

Inhalt zur Artikelsammlung von und über *Mathias Bröckers* The WTC Conspiracy auf

- I The WTC Conspiracy
- II Bin Laden
- III Überraschung durch hausgemachte Schurken
- IV Don't trust authorities! Think for yourself!
- V Die netten Hurensöhne der USA: Hitler - Saddam - Bin Laden
- VI Primatenpolitik und Denkverbote
- VII Sündenböcke, Menschenopfer und die neue Pax Americana
- VIII Zero Evidence on Ground Zero
- IX Skulls, Bones & Bush

Zusatzartikel über oder von Bröcker bzw. mit Bezug zu I-IX

- Mathias Bröckers, Kamikaze-Flieger der taz. Von Henryk M . Broder
- Die USA auf Kriegspfad in Mazedonien. Von Michel Chossudovsky (*)
- Wo jeder steht ... Von Torsten Kleinz 22.09.2001
- Interview Mathias Bröckers: Über die Mitverantwortung der USA
- "Love is a Battlefield" Von Matthias Matussek
- Alles unter Kontrolle? Mathias Bröckers (19.05.2000)
- Das Internet, Nährboden für Konspiration und Garant dezentraler Kontrolle, und die Geldverschwörung
- Alles unter Kontrolle: Verschwören und Spionieren sind tägliches Geschäft in Wirtschaft und Politik. Von Florian Rötzer

Mathias Bröckers Mathias Bröckers, geboren 1954, Wissenschaftsjournalist, studierte Linguistik an der FU Berlin (M.A.), war Redakteur der "taz", Kolumnist der "ZEIT" und der "Woche" und Autor vieler naturwissenschaftlicher Radiosendungen. Zuletzt schrieb er gemeinsam mit Jack Herer den Bestseller "Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf" (Auflage 130.000). Er ist Mitglied der Sachbuch-Jury der "Süddeutschen Zeitung" und lebt in Berlin.

The WTC Conspiracy

Mathias Bröckers 13.09.2001

Verschwörungstheoretische Anmerkungen zu einem Terroranschlag

Da es der 11.9.2001 war - Quersumme 23! - ist für Verschwörungstheoretiker der Fall eigentlich klar. Seit die Roman-Trilogie "Illuminatus" von Bob Shea und Robert Anton Wilson Mitte der 70er Jahren auf die absurde Beziehung der Zahl 23 mit verschwörerischen Phänomenen hinwies, ist die 23 gleichsam das Signum der Illuminaten, der geheimen Weltverschwörer.

Wer die nun genau sind, darüber geben die gängigen Verschwörungstheorien sich nahtlos widersprechend eindeutig Auskunft. Da zieht sich zum Beispiel eine Linie von ägyptischen Mystikern über den Salomonischen Tempel in Jerusalem, die Ritter des Templerordens und ihren multinationalen Bankkonzern im 12. Jahrhundert sowie diversen Freimaurerlogen der Renaissance bis zum heutigen "Rothschild-Clan" - oder von den assasinischen Mordkommandos des "Alten vom Berge" über die gralssuchenden Katharer, den okkulten Thule-Orden als Vorläufer der Nazis bis zum aktuellen "Rockefeller-Mob" und seinen Organen CIA und Mafia.

Dass in keiner Nachricht über den Terroranschlag erwähnt wird, wem denn das "World Trade Center" eigentlich gehört - Rockefeller - und dass darauf sofort England ein Flugverbot über der Londoner City - dem Rothschild-Finanzzentrum - erlässt, ist für den Verschwörungstheoretiker natürlich bezeichnend. Und dass ein ehemaliger Spezi der CIA und Vetter von Bushs Saudi-Geschäftspartner Scheich Salim, der in Afghanistan gegen die Sowjets aufgebaute Usama Ibn Ladin, jetzt als Oberschurke für den Angriff verantwortlich gemacht wird, passt ins Bild.

Hatten sie nicht schon Hitler erst mit Geld von Standard-Oil und DuPont gepusht, und dann abserviert und Europa neu geordnet? Wurde nicht ausgerechnet der Großvater des amtierenden Präsidenten, der Großbanker Prescott Bush, noch 1942 wegen Geschäften mit Hitlerdeutschland angeklagt und verurteilt? Lief es im Golfkrieg gegen Saddam, dem "Wiedergänger Hitlers", nicht nach demselben Muster ab, wobei er erst gegen Iran aufgebaut, dann zwangsweise abgerüstet und als geopolitische Schachfigur weiter installiert blieb, um den Einfluss des "Mobs" auf den Nahen Osten (und den Ölpreis) - von Papa Bush "Neue Weltordnung" genannt - zu garantieren? Ließ man zuvor Khomeini in aller Gemütsruhe von Paris aus den ersten radikal-islamischen Gottesstaat installieren, weil man seine Ideologie nicht kannte - oder ging es um die persischen Ölquellen, die der Schah nicht freiwillig drosseln wollte? Sind nicht alle militant-islamischen "Schurken" von ähnlichem, hausgemachten Kaliber? Schauten Pentagon und WTC dem israelischen Bruch des Völker- und Menschenrechts in Palästina nicht jahrelang ungerührt zu? Wusste nicht schon der erste Kriegstheoretiker Sun Tze vor über 2000 Jahren, dass man einen Gegner nie soweit in die Enge treiben darf, dass ihm nur noch Selbstmord-Attentate bleiben, gegen die es keinerlei Verteidigung gibt? Während das Pulverfass im Nahen Osten seit einem Jahr zündelt, und die Local Trade Center in Palästina nach und nach von Raketen zerlegt werden, macht Rockefeller-Mann Bush seelenruhig vier Wochen Urlaub - und wundert sich jetzt, dass verzweifelte Kamikaze-Krieger zurückschlagen und eine Katastrophe auslösen? Damals, in Pearl Harbour, als man schon drei Wochen vorher vor einem Großangriff der

Japaner gewarnt war, ließ man sie "heimtückisch" angreifen, um in Hiroshima die (für den Ausgang des Krieges völlig unbedeutende) Atombombe auszuprobieren. Wie kann da jetzt, fragt sich der Verschwörungstheoretiker, drei Monate nach der aus Ägypten kommenden Warnung vor einem Großanschlag die logistische Meisterleistung gelingen, vier Flugzeuge gleichzeitig zu entführen und unentdeckt zu den Anschlagzielen zu fliegen? Passagiere konnten aus den entführten Maschinen mit ihren Angehörigen telefonieren - aber Flugsicherung und Militär, deren weltweiten Schnüffelsystemen kein Furz eines indischen Reisbauers entgeht, haben nichts mitbekommen? Und das über ihrer eigenen Zentrale im Pentagon?

Dieser Skandal wird merkwürdigerweise mit keiner Silbe thematisiert, während ein Dutzend jubelnder palästinensische Kids zur world wide news werden. Als Bush die Nachricht in einer Schule erreicht, bleibt er merkwürdig ungerührt, auch bei seinem ersten Statement keine Sorgenfalten, kein wirkliches Entsetzen. Vielleicht, weil die "Schurken" den verabredeten Zeitpunkt eingehalten hatten: vor 9 Uhr sind im WTC keine wichtigen Banker und keine Besuchermassen, sondern nur das "Fußvolk" anwesend. Ein unvermeidlicher "Kollateralschaden" also, wie man Zivilistenopfer seit der Bombardierung Bagdads zu nennen pflegt. Ob es tatsächlich ein Motiv für das Unvorstellbare, eine inszenierte Katastrophe wie in Pearl Harbour gibt, werden die nächsten Aktionen der Weltordnungsmacht bald zeigen.

Bin Laden

Mathias Bröckers 14.09.2001

The WTC Conspiracy II

Der Verdacht, dass Osama Bin Laden hinter dem Anschlag steckt, "verdichtet sich", jedenfalls laut Agenturberichten; irgendeinen konkreten Beweis hat freilich noch niemand vorgelegt. Der "Geheimdienst", so meldet NBC am Mittwoch, habe angeblich das Telefonat zweier seiner "Anhänger" abgehört, die über die gelungene Operation gesprochen hätten. Nun denn...

Wir hatten gestern schon angedeutet, dass es sich bei dem mysteriösen Bin Laden um einen alten Spezi der CIA handelt - und was die Geschäfte des saudischen Laden-Clans betrifft, der einen der größten Baukonzerne in Nahost betreibt, braucht man eigentlich nur bei George W. Bush persönlich nachzufragen. Das Startkapital für seine erste Öl-Explorations-Firma kam 1979 von seinem Nachbarn und Fliegerkameraden bei der "National Air Unit", James R. Bath, der als Repräsentant zweier saudischer Multi-Millionäre ein Vermögen gemacht hatte: Khalid Bin Mahfouz und Salim Bin Laden, den Cousin und Mentor von Osama.

Mahfouz wurde wegen seiner Schlüsselrolle im BCCI-Bankenskandal 1991 zu 225 Millionen Dollar Strafe verurteilt - die Bank hatte als Geldwaschanlage für Drogenhandel ebenso gedient wie als Transaktionskanal für Geheimdienstgelder im Iran-Contra-Deal. Da Sheik Salim Bin Laden bei der Operation "October Surprise" - einem Geheimtreffen von US-Republikanern und iranischen Fundamentalisten, um die in der Teheraner Botschaft gefangenen US-Geiseln noch über den Wahltermin hinaus festzuhalten, was Carter um die Wiederwahl und Reagan ans Ruder brachte - als Vermittler gute Dienste geleistet hatte,

wurde 1980 auch sein junger Vetter Osama vom Geheimdienst akquiriert. Sein Auftrag: die Mudschahedin in Afghanistan zu einem schlagkräftigen Heer gegen die Sowjets aufzurüsten.

Wie man zuvor Khomeini - um die persischen Ölquellen, die der Schah nicht freiwillig drosseln wollte, in den Griff zu bekommen - in aller Gemütsruhe von Paris aus den ersten radikal-islamischen Gottesstaat installieren ließ, obwohl man seine Ideologie kannte, akquirierte jetzt der junge Osama mit Koffern voller BCCI-Dollars und "Jihad"-Parolen Söldner für den heiligen Krieg - um die Sowjets aus Kabul zu vertreiben. Als dies 1988 erfolgreich war, stürzte Sheik Salim unter mysteriösen Umständen mit eben jener Maschine über Texas ab, die er schon für die geheimen Geiselnverhandlungen mit den Iranern zur Verfügung gestellt hatte.

Und Osama? Folgt man der Ultra-Verschwörungstheorie des Ex-Trotzkisten und Neo-Faschisten Lyndon La Rouche, wird Osama bin Laden seitdem nur noch vom britischen Geheimdienst gesteuert, als Zahlmeister diverser "islamischer" Terrorgruppen, die in Nordafrika und Nahost den Zielen britischer Geopolitik dienen. Nach dieser Logik hätte also das perfide Albion, der in London stationierte "Rothschild-Clan", der Konkurrenz um die Weltherrschaft, dem "Rockefeller-Mob", ziemlich eins ausgewischt - doch an einem kommenden Krieg zwischen christlicher und islamischer Welt verdienen ja dann wieder beide ...

Bin Laden soll seine ominösen Millionen übrigens nicht unter einem afghanischen Feldbett, sondern in Londoner Immobilien und texanischen Öllaktien angelegt haben.

Überraschung durch hausgemachte Schurken

Matthias Bröckers 15.09.2001

The WTC Conspiracy III

Am 25. November 1941 notierte der US-Verteidigungsminister Henry Stimson nach einer Unterhaltung mit Präsident Roosevelt über die Japaner in sein Tagebuch: "Die Frage war, wie man sie in eine Position manövrieren könnte, in der sie den ersten Schuss abgeben würden, ohne dass uns allzuviel passiert... es war wünschenswert, sicherzustellen, dass die Japaner dies wären, (die den ersten Schuss abgeben), so dass niemand auch nur den geringsten Zweifel haben könnte, wer der Aggressor war."

Keine zwei Wochen später war es dann soweit. Schon 1932 und 1938 war der Stützpunkt zweimal bei Marineübungen "überfallen" worden - einmal von 152 Flugzeugen - und jedes Mal war die Verteidigung völlig überfordert. Deshalb galt Pearl Harbour als besonders verwundbarer Marinehafen. Als Roosevelt befahl, die Flotte von der Westküste dorthin zu verlegen, protestierte der amtierende Admiral Richardson dagegen und weigerte sich schließlich sogar, den Befehl auszuführen.

Er wurde durch Admiral Kimmel ersetzt - den man nach dem japanischen Angriff wegen Nachlässigkeit vor einen Untersuchungsausschuss brachte. Er wurde freigesprochen, als bekannt wurde, dass man ihm 188 entschlüsselte japanische Nachrichten vorenthalten hatte, aus denen der bevorstehende Angriff samt Datum und Uhrzeit hervorging. Auch holländische, britische und russische Nachrichtendienste hatten vor einem bevorstehenden Angriff gewarnt - doch auch diese Meldung waren von den Geheimdiensten in Washington

zurückgehalten worden. Als zwei der zwischen 1920 und 1940 angesehensten Historiker der USA - die Professoren Charles Beard und Harry Elmer Barnes - die offizielle Regierungsversion daraufhin ablehnten, wurden sie als Spinner und Verrückte denunziert und aus dem Lehrbetrieb entfernt. Der "Überraschungsangriff" steht seitdem in jedem Lexikon (siehe dazu auch Harry Elmer Barnes : [Pearl Harbor After a Quarter of a Century](http://www.blancmange.net/tmh/articles/pearl25.html) <<http://www.blancmange.net/tmh/articles/pearl25.html>>).

Am 25. Juli 1990 überbrachte die US-Botschafterin in Irak, April Glaspie, eine Botschaft des Weißen Hauses an Saddam Hussein: Präsident Bush wünsche, die Beziehungen zu Irak "auszubauen und zu vertiefen". Weiter hieß es: "Wir haben zu innerarabischen Differenzen wie auch zu Ihren Auseinandersetzungen mit Kuwait nicht viel zu sagen. Wir alle sind davon überzeugt, dass sie das Problem bald lösen werden."

Natürlich war Saddams Truppenaufmarsch in den Wochen zuvor genau registriert worden. Dass eine Invasion Kuwaits unmittelbar bevorstand, war offensichtlich... jedoch war auch hier beabsichtigt, ihn zum "ersten Schuss" einzuladen. Sonst hätte man bei der anschließenden Bombardierung Iraks (100.000 Tote) am Ende ja als Aggressor dagestanden - und statt als treuer Schäferhund der "Zivilisation" als bissiger Pitbull eigener Macht- und Öl-Interessen. So wie ohne Pearl Harbour schon Hiroshima und Nagasaki nicht als Verteidigung der Zivilisation durchgegangen wären, sondern als mörderischer Waffentest und Terroranschlag.

Wenn wundert es da noch, dass bei "Überraschungsangriffen" allerhöchstes Misstrauen angesagt ist. Nach den Japanern und Saddam ist jetzt Usama Ibn Laden aus dem Überraschungsei geschlüpft - ein neuer, hausgemachter Schurke.

Don't trust authorities! Think for yourself!

Mathias Bröckers 16.09.2001

The WTC Conspiracy IV

Die Journalistin und Anwältin Barbara Olsen, konservative Kommentatorin bei CNN, zählt zu den Opfern der auf das Pentagon gestürzten Maschine. Sie konnte vor dem Absturz zwei Mal mit ihrem Mann Ted telefonieren, einem hohen Justizbeamten der Bush-Regierung. Sie teilte ihm unter anderem mit, dass der Flugzeug auf das Pentagon zusteure. Sie äußerte sich aber nicht über die Nationalität oder Hautfarbe der Entführer. Merkwürdig?

Was wäre die normale Reaktion einer weißen, blonden Frau, einer geschulten Beobachterin und Journalistin aus konservativem Umfeld, wenn Farbige, Araber oder fremdsprachige Menschen ihr Flugzeug gekidnappt haben und sie hektisch ein Notfall-Telefonat führt?

Würde sie diese wichtige Nachricht nicht mit einem Wort erwähnen ? Oder andersherum: Kann man aus der Nichterwähnung von "browns" nicht den Schluss ziehen, dass es sich um "normale", akzentfrei sprechende Weiße gehandelt haben muss?

Die faschistischen Milizen in den USA jedenfalls haben mit dem Oklahoma-Anschlag bewiesen, dass sie im Kampf gegen das verhasste ZOG (Zionist Occupied Government) auch vor Massenmord nicht zurückschrecken. Ihren radikalen Antisemitismus teilen sie mit den Terrorkommandos eines Ibn Ladin. Doch scheint es von den ersten Minuten des Anschlags völlig ausgemachte Sache zu sein, dass die Täter im muslimischen Umfeld zu

suchen sind - so wie es vor 20 Jahren automatisch die "Russen" gewesen wären. Jetzt entdecken die bis dato tiefschlafenden NSA, CIA und FBI einen verdächtigen Araber nach dem anderen, darunter den angeblichen "Terrorpiloten". Das "typische" Bild, das von ihm veröffentlicht wird, verstärkt den Verdacht, dass es Frau Olsen eine Erwähnung wert gewesen wäre ...

Fragen nach einem Motiv sollten immer ganz niedrig ansetzen. Wer profitiert eigentlich von dem andauernden Konflikt von Muslims, Juden und Christen im Nahen Osten? Wer hat die "radikal-islamischen" Bösewichter wie Ibn Ladin oder Saddam Hussein mit vielen Milliarden, Waffen und Terror-Know-How aufgebaut? Wer hat, durch die Stützung von menschenrechtsverachtenden Feudalregimen wie in Saudi-Arabien einerseits und gesetzeswidrigen israelischen Landnahmen andererseits, den militanten Widerstand der islamischen Welt permanent befördert? Wer muss sich als "Schutzmacht" unverzichtbar machen und deshalb Juden und Moslems gegeneinander hetzen? Wer weigert sich, die Kontrolle über die größten Ölvorkommen der Welt aufzugeben ?

In 50 Jahren, wenn Öl machtpolitisch unbedeutend geworden ist, wird der Nahe Osten ein Paradies des Friedens, garantiert! Aber jetzt haben Banditen dem Sheriff den Stern weggeschossen & sein Pistolenhalfter in Brand gesetzt & die "Zivilisation" ist aufgerufen, einen Weltkrieg zu führen. Eigentlich aber sollte man den Sheriff wegen unverantwortlicher Außenpolitik absetzen, ihn samt seiner Truppen auf seine Ranch zurückbeordern und unter Aufsicht der UN in Jerusalem einen runden Tisch der jüdisch-christlich-islamischen Völker einberufen. Nur so hätte der Terror ein Ende.

Die netten Hurensöhne der USA: Hitler - Saddam - Bin Laden

Mathias Bröckers 17.09.2001

The WTC Conspiracy V

Auf den jüdisch-christlich-islamischen runden Tisch in Jerusalem samt Abzug der US-Truppen aus Nahost, den wir in der [letzten Folge](http://heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/9561/1.html) [<http://heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/9561/1.html>](http://heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/9561/1.html) gefordert hatten, meinte Freund S. "Das ist doch geopolitische Naivität, mal wieder typische Anarcho-Hippie-Gutmenschen-Romantik. Da wiederholt sich Babylon - und du Blödkopf glaubst immer noch an Fortschritt. Es ist doch ganz klar: solange unsere Technologie am Öl hängt, können wir die Kontrolle nicht den Kameltreibern überlassen, wie Kissinger sich auszudrücken pflegte. Also überleg dir gut, wie weit du mit deinem Anti-Amerikanismus gehst."

Letzteres weise ich sofort aufs Schärfste zurück und lobe die Höhepunkte der amerikanischen Kultur - Bob Dylan, Frank Zappa, "Manche mögens heiß", was S. allerdings nicht gelten lässt: "Die ersten zwei sind CounterCulture und Billy Wilder ist Deutscher". Egal: wenn Methoden und Folgen der US-Außenpolitik die Welt in einen Krieg treiben, muss scharfe Kritik erlaubt sein und vor allem ein skeptischer Blick, was wirklich dahinter steckt. Terror kommt nicht aus heiterem Himmel: die Ibn Ladins, Saddams, Hitlers sind keine Naturereignisse.

General Motors, in den 30ern kontrolliert von dem Chemieunternehmer und glühenden Nazi

Irené DuPont, lieferte der deutschen Wehrmacht nicht nur das wichtigste Fahrzeug für ihren Blitzkrieg, den Opel Blitz, sondern zusammen mit Rockefellers Standard Oil auch den Sprit sowie Patente und Kapital für die IG Farben. George W. Bushs Urgroßvater und Großvater machten bis 1942 als Banker ein Vermögen mit Investitionen ins Dritte Reich (zur [Bush-DuPont-Nazi-Connection <http://wealth4freedom.com/Elkhorn.html>](http://wealth4freedom.com/Elkhorn.html)). Coca Cola war selbstverständlich Großsponsor der Olympiade 1936. In seinem Buch "Facts & Faschism" (1943) listete der Autor George Seldon - eine Art Ralph Nader der 30er & 40er Jahre - eine ganze Phalanx hochrangiger US-Investoren auf, die massiv in Geschäfte mit den Nazis involviert waren. Auch Adolf war insofern einer dieser "netten Hurensöhne" der USA, was die Schuld seiner rasenden Mitläufer nicht geringer macht, aber die Dankbarkeit für die Befreier doch ein wenig relativiert - ohne ihr vorheriges Großinvestment in den Faschismus wäre die Befreiung vermutlich gar nicht nötig geworden. Das "Volk ohne Raum" hätte nämlich mangels Mobilität zuhause bleiben müssen.

Ganz ähnlich scheint die Lage bei der nunmehr anstehenden Befreiung der Welt vom Terrorismus. 6 Milliarden Dollar wurden laut CNN von den USA und den Saudis in Ibn Ladins Söldnertruppe investiert, die CIA war in den 80ern Gastgeber der ersten "Dschihad-Weltkonferenz" in New York, in 38 US-Filialen akquirierte das "Büro im Dienst der Heiligen Krieger" ebensolche für den Kampf. Es ist keine Verschwörungstheorie, dass Konspiration, Gewalt und Terror verborgene, aber selbstverständliche Mittel der US-Außenpolitik sind - fanatische Juden werden dafür ebenso instrumentalisiert wie fanatische Moslems. Die Geister aber, die die USA stets riefen, wenn es "amerikanische Interessen" zu wahren galt, haben jetzt auf grausame Art zurückgeschlagen. Höchste Zeit für Amerika, seine notorische Hurensohn-Politik zu überdenken.

Primatenpolitik und Denkverbote

Mathias Bröckera 19.09.2001

The WTC Conspiracy VI

Vom Überraschungsangriff auf Kennedy wissen wir heute, dass die tags darauf präsentierten Täter und Hintergründe mit 99%-iger Sicherheit ein Fake waren. Bei der bereits erwähnten Pearl Harbor Überraschung (s.o.: The WTC Conspiracy III) ist es dasselbe, wie eine am Sonntag bei Phoenix ausgestrahlte BBC-Dokumentation noch einmal nachhaltig bestätigte. Dass bei der von Bush senior mit dem Golfkrieg eingeführten "Neuen Weltordnung" mehr im Spiel war als nur den netten Hurensohn Saddam wegen eines inszenierten "Überschungsangriffs" zu entwaffnen, ist ebenfalls keine krause Phantasie - auch hier wurde die Weltöffentlichkeit getäuscht.

Das heißt nun für den WTC-Fall alles überhaupt nichts. Es kann durchaus alles so sein wie Bush junior und die Medien unisono behaupten: dass ein Kommando von arabischen Kamikaze-Attentätern gesteuert von Bin Laden diesen perversen Anschlag verübt hat. Solange es dafür aber keine stichhaltigen Beweise gibt, solange müssen Fragen nicht nur erlaubt sein, sie sind sogar erste Journalistenpflicht.

Der Kollege Henryk Broder sieht das anders: er unterstellt mir in einem wütenden Radio-Kommentar und auf seiner [Website <http://www.henryk-broder.com>](http://www.henryk-broder.com) ein "krankes Hirn",

das nur noch von den "Protokollen der Weisen von Zion" und Holocaust-Leugner David Irving übertroffen würde. Schon im Golfkrieg gehörte Broder ja zu den journalistischen Jubelteutonen, der jeden Zweifel an der "Operation Wüstensturm" als anti-semitisch und anti-zivilisatorisch abmeierte. Dass nun dummerweise seine Kumpels vom CIA, und nicht etwa Arafat, in New York die erste Dshihad-Weltkonferenz veranstalteten und Milliarden in Ibn Ladins Laden pumpften, stellt da ein argumentatives Problem dar - weshalb jeder, der in diese Richtung recherchiert, als "krank" disqualifiziert werden muss. Ich habe Broder insofern mein Verständnis für seinen pathologischen Eifer mitgeteilt, und ihm empfohlen, doch für ein Rache-Bombardement von Mekka & Medina zu plädieren. Nach dem anschließenden Weltkrieg wäre mit der Hälfte der Menschheit mindestens auch die Hälfte aller Terroristen weg ...

Also: Warum hinterlassen solche Superterroristen arabische Flugunterlagen in Mietautos? Warum buchen sie Inlandsflüge - für die keine Ausweiskontrolle besteht - unter ihren wirklichen Namen? Warum bleiben Taschen am Flughafen hängen, die Abschiedsbriefe enthalten? Wer sollte diese Briefe lesen, wenn die Tasche mit in die Maschine gekommen wäre? Wenn es echte Abschiedsbriefe an Angehörige waren, warum wurden sie nicht vor dem Abflug einfach in den Briefkasten geworfen? Warum gibt es keinen Bekennerbrief? Wer fädelt eine solche Mega-Aktion ein, ohne sich danach zu bekennen? Warum gibt es, wie sonst bei jedem großen terroristischen Anschlag, keinerlei politische Forderungen, kein Statement, rein gar nichts? Wieso droht der mysteriöse Dr. No, der hinter diesem James-Bond-artigen Terror steckt, nicht mit einer Fortsetzung, setzt Ultimaten, übt Druck aus? Es gibt viele, viele offene Fragen - angefangen von der offenbaren "Operation Schlafmohn" der Geheimdienste und der Flugsicherung, die erst, als es knallte, aus ihrem Koma erwachten - und es ist viel zu früh, auf alle sofort eine Antwort zu verlangen. Aber gestellt müssen diese Fragen werden, und zwar jetzt. Nicht, um die unübersichtliche Komplexität der Lage auf eine simplifizierende Verschwörungstheorie zu reduzieren - eben darin übt sich ja gerade der Mainstream der Medien -, sondern im Gegenteil: um im Dienst der Wahrheitsfindung dumm machende Simplifizierungen und ihre gefährlichen Konsequenzen zu verhindern.

Ein frommer Wunsch, zugegeben. Im Ausnahmezustand, so wusste schon Carl Schmitt, Kronjurist & Machttheoretiker des Dritten Reichs, garantiert nur ein klarer Freund/Feind-Gegensatz Souveränität. Schon Affen zeigen den Reflex, bei Gewittern auf den nächsten Hügel zu rennen und drohende Gebärden gen Himmel zu richten - für die erste, kathartische Verarbeitung von Katastrophen ist scheinbar eine Art Sündenbock-Mechanismus in das Primatenhirn eingebaut.

Sündenböcke, Menschenopfer und die neue Pax Americana

Mathias Bröckers 22.09.2001

The WTC Conspiracy VII

Da schon Schimpansenmännchen bei Blitz und Donner Hänge hinauf rennen, um mit Knüppeln in der Hand gegen den himmlischen Feind zu wüten, ist der irrationale Schrei nach Rache - 2/3 aller Amerikaner sind laut Umfragen für Krieg,

obwohl sie nicht wissen gegen wen - verständlich, sozusagen ein genetischer Sündenbockreflex.

In der Frühgeschichte der Menschheit, die von Globalkatastrophen durch Kometeneinschläge und Sintfluten geprägt wurde, hat sich aus diesem Reflex die Kultur des Opfers entwickelt: Die von einem unsichtbaren Feind traumatisierten Überlebenden inszenierten die Katastrophe nach - wie Kinder, die ein übergroßes Schockerlebnis dadurch verarbeiten, dass sie es nachspielen und sich dabei zur bestimmenden, kontrollierenden Figur machen.

Da die Theorie rezenter Katastrophen, also die mittlerweile sehr gut belegte Hypothese, dass in den vergangenen ca. 12.000 Jahren schwere Einschläge von Himmelskörpern die Geschichte der Zivilisation entscheidend geprägt haben, noch keine allgemeine Anerkennung gefunden hat, ist auch diese Theorie des Opfers als heilungsorientiertem Nachspielen traumatisierender Katastrophen, die Gunnar Heinsohn vorschlug, bisher noch eine akademische Randerscheinung geblieben.

In der revolutionären Neuerung der jüdischen Religion, auf blutige Opfer an die Kometengötter zu verzichten, liegt nach Heinsohn die eigentliche Wurzel des Antisemitismus. Die opferlose Synagoge war eine Provokation und schon der römische Autor Philostratus sieht im 2. Jahrhundert darin eine Art Verschwörung gegen den Rest der Welt: "Schon vor langer Zeit haben sich die Juden nicht nur gegen die Römer, sondern gegen die gesamte Menschheit erhoben. Sie leben in undurchdringlicher Absonderung und verweigern der übrigen Welt die Tischgemeinschaft. Von den Brandopfern, Gebeten und Dankopfern schließen sie sich aus. Auf uns wirken sie fremder als Susa und Bactra (persische "Exoten", mit denen Rom im Krieg lag, M.B.) und selbst das ferne Indien." Eben weil sie anders als alle Völker und Religionen das Brandopfer ablehnen, werden die Juden selbst, so Heinsohns These, zum bevorzugten Sündenbock und zum Opfer des Holocausts (= Brandopfer). Mir kamen diese Überlegungen bei der Lektüre von Hans Magnus Enzensbergers Aufsatz in der FAZ vom 18.09.01 wieder in den Sinn, in denen er von der "Wiederkehr des Menschenopfers" in seiner globalisierten Form spricht. Anders als im Golfkrieg, als er noch unreflektiert gegen das Monster Saddam als "Wiedergänger Hitlers" hetzte, zeigt Enzensbergers Kommentar zum WTC-Fall wieder eine gewisse kritische Distanz, wobei er letztlich aber jeden Zweifel an der CNN-Version der Realität vom Tisch wischt:

"Es ist kein Zufall, dass im ersten Moment Zweifel an der Urheberschaft des Anschlags laut geworden sind. Im Internet wurde die rechtsradikale Szene der Vereinigten Staaten haftbar gemacht, andere sprachen von japanischen Terroristengruppen oder von irgendeinem zionistischen Geheimdienstkomploit. Wie immer in solchen Fällen schossen sofort alle möglichen Verschwörungstheorien ins Kraut. An solchen Interpretationen ist zu ermesen, wie ansteckend der Wahn der Täter ist. Sie enthalten jedoch einen wahren Kern, weil sie zeigen, wie austauschbar die Beweggründe sind. (..). Auch im Fall des New Yorker Massenmordes wird man sich fragen müssen, wie weit das islamistische Motiv trägt; jede beliebige andere Begründung hätte es auch getan."

Tatsächlich sind seit dem ersten Moment keinerlei ernsthafte Zweifel an der Urheberschaft angemeldet worden - und seit 19 arabisch klingende Namen aus den Passagierlisten der Todesflüge präsentiert wurden, tut es als Begründung einzig und allein das islamistische Motiv. Die Aufklärung des Falles ist in den Nachrichten völlig hinter seine Konsequenzen zurückgetreten. Ein Handvoll Biographien arabischer Musterstudenten und Hobbyflieger ist alles, was nach einer Woche globaler Großrecherche vorliegt - und die permanente Penetration dieser dürren "Beweiskette" reicht vollkommen aus, die Verschwörungstheorie

unter der Chiffre "Ibn Ladin" global auf den Status einer Tatsache und somit in die Realität zu hieven.

Die identitätsstiftende, stabilisierende, Ohnmacht und Trauma transformierende Funktion dieses Verschwörungs-Reflexes ist unübersehbar - und wie Phoenix erhebt sich mit der neuen "Pax Americana" aus dem Milliardengrab der dot.com-Pleite nicht die "old", sondern die "ancient economy": der militärisch-industrielle Komplex. Wenn der WTC-Fall keine Verschwörung war, kein zugelassener Überraschungsangriff wie Pearl Harbor, kein "neofaschistischer" Putsch wie der Überraschungsmord an Kennedy, sondern tatsächlich eine völlig überraschende Kriegserklärung islamistischer Extremisten, dann hätte etwas Nützlicheres den Imperatoren in Washington zur Stabilisierung ihres Weltreichs nicht passieren können. Für die Pipelines in Osteuropa und Vorderasien, gegen den wachsenden Einfluss der EU, für die Ölvorräte im Nahen Osten, gegen den wachsenden Einfluss der "Kameltreiber" - wird dem Erdkreis unter dem Motto "Infinite Justice" nunmehr unendliche Gerechtigkeit zu teil werden.

Zero Evidence on Ground Zero

Mathias Bröckers 24.09.2001

The WTC Conspiracy VIII

Nicht erst seit der Emser Depesche - einem Telegramm des deutschen Kaisers aus der Kur in Bad Ems, das Bismarck manipulierte und verkürzt weitergab, um eine französische Kriegserklärung zu provozieren - ist der Fake ein strategisches Mittel. Da die Deutschen gewannen & der Eiserne Kanzler das Reich schmiedete, nahm man ihm den dirty trick hinterher nicht übel. So wie heute Henry Kissinger, den Johan Galtung zu recht als "Ibn Ladin Chiles" bezeichnet hat, kaum jemand noch übel nimmt, dass ihm im heiligen Krieg gegen den Kommunismus auch jedes terroristische Mittel recht war. Der Kapitalismus hat ja schließlich gewonnen. Wenn jetzt, 13 Tage nach dem WTC -Anschlag und ohne konkreten Beweis für die Täterschaft Ibn Ladins, ein manipulierter Fake zum Anlass eines neuen Kriegs wird, dürfte das hinterher auch niemand übel nehmen - sofern er denn gewonnen wird.

Hätten die WTC-Täter einen schweren Bankraub begangen, wären auf der Flucht alle zu Tode gekommen und die Polizei wollte mit den vorliegenden Beweisen - "Der Mann hasst einfach Banken und hatte vermutlich auch bei zwei Überfällen in Afrika die Finger im Spiel" - den vermeintlichen Bandenchef verhaften, sie würde wahrscheinlich nicht einmal von einem lokalen Richter einen Haftbefehl erreichen. Geschweige denn - bei derlei "zero evidence" - die Auslieferung aus einem anderen Land, in das sich der Boss abgesetzt hat. Nun macht man sich nach Bushs martialischer, aber inhaltsleerer Rede - "Wer nicht für uns ist, ist für die Terroristen" - mit solch einer kritischen Anmerkung mittlerweile ja schon zum Taliban-Komplizen & Ibn-Ladin-Luder. Wer derzeit nicht sofort Gewehr bei Fuß für "infinite justice" jubelt - in den deutschen Medien immer mit "grenzenlos" (unlimited) übersetzt, es heißt aber "unendlich" - wem also diese unendliche Gerechtigkeit Amerikas nicht ganz geheuer ist, kann nur noch Terrorist sein. Und doch bleibt festzuhalten, dass nach allen landläufigen Maßstäben von Gerechtigkeit die vorgelegten Indizien im WTC-Fall für

eine Anklage Ladins nicht ausreichen - selbst für skrupellose Massenmörder sollte die Unschuldsvermutung bis zum Beweis ihrer Schuld gelten!

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass Verschwörungstheorien ein machtvolles Manipulations- und Propagandainstrument darstellen: die unbewiesene Ibn-Ladin-Verschwörung steht kurz davor, zum Auslöser des 3. Weltkriegs zu werden. Dass mittlerweile selbst das FBI gemerkt hat, dass für diesen Anschlag weder große Mengen Geld, allenfalls 200.000 Dollar, noch gar Unterstützung eines Schurkenstaats notwendig waren, also im Prinzip jede verschworene, fanatische Terrorzelle diesen Anschlag hätte verüben können, spielt da schon gar keine Rolle mehr. Die Öffentlichkeit weiß - nach 13 Tagen CNN-Penetration - dass es Ibn Ladin war, und wenn nicht er, dann eben irgendein islamistisches "Terrornetzwerk".

Ein solches, keine Frage, existiert, und dass es die USA und Israel zum Todfeind auserkoren hat, ist ebenfalls klar. Doch dass man ihm mit einem groß angelegten Krieg gegen Irak und Afghanistan begegnen kann, ist mehr als fraglich. Hier empfiehlt sich dann schon eher die vom Mossad empfohlene Methode gezielter Mordkommandos gegen führende Köpfe, sowie der ebenfalls dieser Tage aus dem israelischen Verteidigungsministerium kommende Vorschlag, Selbstmord-Attentätern zur Abschreckung künftig mit der Ermordung ihrer Familien zu drohen. Nur tun sie einem in der Regel ja nicht den merkwürdigen Gefallen, unter ihren echten Namen Tickets zu buchen ...

Aber, und jetzt drehen wir den Spieß mal um, haben sie das vielleicht absichtlich getan, um als "Helden" eben doch nicht ganz unerkannt zu bleiben, vielleicht wurden sie wirklich vom Mastermind Ladin gesteuert und finanziert, der auch den Führer der afghanischen Nordallianz als potentiellen US-Verbündeten termingerechtem eliminiert hat, und vielleicht warten weitere "Schläfer" darauf, in allen Metropolen der westlichen Welt Anschläge ähnlichen oder schlimmeren Kalibers zu starten, wenn der Westen seinen nächsten Zug unternommen hat. Da es sich um einen Musterschüler der CIA handelt, wissen die US-Geheimdienste mit wem sie es zu tun haben - und eben daraus resultiert die "Besonnenheit", nicht sofort blindwütig zurückzubomben. Gegen die psychische Energie der Kamikaze-Waffe, über die der Gegner verfügt, helfen keine Panzer und Raketen - und doch werden sie jetzt aufgeföhren und zum Einsatz kommen.

Es würde mich nicht wundern, wenn demnächst "Beweise" auftauchen, dass auch der Irak in die Sache verstrickt ist, Amerika also jetzt den Bestrafungsfeldzug nutzt, um sich mit weltweiter Solidarität an den öl-strategisch unverzichtbaren Punkten im Golf und Vorderasien für das nächste halbe Jahrhundert festzusetzen. Das Saudi-Regime (nach den Taliban so ziemlich der rückständigste Moslemstaat weltweit) wird wahrscheinlich alsbald durch eine moderatere Marionette ersetzt - die heiligen Stätten bleiben in Schussweite der US-Armee. Dass der Balkan dann im Sinne der anglo-amerikanischen Pipeline-Konsortien - und gegen die europäischen Elf-Fina-Interessen - gleich auch noch "befriedet" wird (siehe dazu: [Die USA auf Kriegspfad in Mazedonien <http://www.jungewelt.de/2001/09-19/007.shtml>](http://www.jungewelt.de/2001/09-19/007.shtml) von Michel Chossudovsky, Artikel s. unten) steht ebenfalls zu erwarten. Deshalb wird es wohl auch keinen gemeinsamen Solidaritäts-Feldzug geben, sondern wie im Golfkrieg nur eine englische Beteiligung geduldet. Eine starke, um den Balkan und Osteuropa erweiterte EU mit Paris und Berlin als Epizentren ist nicht im amerikanischen Interesse.

Falls dies alles so geschieht, sollte für die Geschichtsbücher schon jetzt festgehalten werden, dass einmal mehr ein Fake, ein manipuliertes, propagandistisch ausgeschlachtetes Ereignis, zum Anlass für ein weltgeschichtliches Ereignis wurde.

Skulls, Bones & Bush

Mathias Bröckers 26.09.2001

The WTC Conspiracy IX

Einer der Klassiker der modernen Konspirologie, die Veröffentlichungen des britischen Historikers Antony Sutton über den "Skull & Bones"-Geheimorden der Yale-University [1](#)), verdient angesichts der aktuellen Weltlage einen neuen Blick. Schließlich sind nicht nur der alte, sondern auch der amtierende Präsident Bush "Bonesmen" - wie es schon ihre Großväter und Großonkels waren. Und so viele weitere Mitglieder der Ostküsten-WASP(White-Anglo-Saxon-Protestant)-Elite in einflussreichen Positionen der US-Außen- und Finanzpolitik, dass Sutton zu dem Schluss kommen konnte, dass "Skull & Bones"-Leute sowohl die Nazis in Deutschland als auch die Kommunisten in Osteuropa zuerst finanziell aufbauten, um sie dann in der "großen Synthese" des Zweiten Weltkriegs und des anschließenden Kalten Kriegs wieder zu demontieren...

Suttons Enthüllungen über "The Order", wie er die elitäre "Schädel&Knochen"-Loge nennt, sind teilweise in rechtsgerichtete Theorien einer "jüdischen Weltverschwörung" in Fortschreibung der "Protokolle der Weisen von Zion" aufgenommen worden, obwohl das Suttons Intentionen gar nicht entspricht und er das Gegenteil belegt, nämlich den rassistisch-elitären, "blaublütigen", anti-jüdischen, anti-farbigen Charakter der 1832 gegründeten Bruderschaft, deren Kern stets von den reichen Familien des Neuengland-Adels gebildet wird und der allenfalls Alibi-Mitglieder anderer Nationen oder Religionen aufnimmt. Großvater Prescott Bush, initiiert 1917, wird gerühmt, eine der wichtigsten Trophäen des Klubs gestohlen und in den Tempel entführt zu haben: den Schädel des Apachen-Häuptlings Geronimo. Mag man solcherlei Scherze vielleicht als reaktionären Grufi-Hokuspokus abtun - und die überlieferten Rituale der Bruderschaft mahnen eher an Harry Potter, als an finsternen Okkultismus -, wurde dennoch Bonesman Bush später, als Geschäftsführer der "Union Banking Corp." und der Hamburg-Amerika-Linie, einer der wichtigsten Finanziere und Unterstützer der Nazis. [2](#))

Dass die deutsche SS Totenkopf und Knochenkreuz der "Skull & Bones" in ihr Ordenssymbol übernahm wird Bush und seinem Partner Harriman, initiiert 1913, gefallen haben - wie viele anderen US-Investoren unterstützten sie die deutschen Nazis nicht heimlich, sondern so offen, dass der deutsche US-Botschafter William E. Dodd 1937 einem Reporter der "New York Times" mitteilt:

"A clique of U.S. industrialists is hell-bent to bring a fascist state to supplant our democratic government and is working closely with the fascist regime in Germany and Italy. I have had plenty of opportunity in my post in Berlin to witness how close some of our American ruling families are to the Nazi regime.... "

Die Bonesmen hatten sich mit Hitler einen netten Hurensohn herangezüchtet. Schon vor der Machtübernahme hatte die US-Botschaft Anfang der 30er Jahre nach Washington Fragen nach dem finanziellen Hintergrund von Hitlers aufwendigem Wahlkampf und der Bewaffnung seiner Privatarmee von 300.000 Braunhemden gekabelt. Den Mitarbeitern war aufgefallen, dass die SA mit Waffen aus amerikanischer Produktion ausgestattet war. Der deutsche

Stahlmagnat Fritz Thyssen hat später zugegeben, in das Hitler-Projekt seit 1930 investiert zu haben - seine Vermögensverwalter und Banker in dieser Zeit: Bush und Harriman.

Aus der Garde von Präsidenten, Ministern, Großbankern und Industriellen der "Skull & Bones"-Bruderschaft ragt als besonderer Kopf Henry Stimson auf, initiiert 1888, bis zu seinem Tod 1950 Minister unter 7 Präsidenten. Er wurde nicht aufgrund seiner Herkunft, sondern wegen seiner Leistungen in die Bruderschaft aufgenommen und hat dies später als "prägendes Erlebnis seines Lebens" bezeichnet. Als Kriegsminister Roosevelts war "The Colonel" einer der Architekten des 2. Weltkriegs und des anschließenden Kalten Kriegs. Wir sind ihm schon im Zusammenhang mit dem Pearl-Harbor-Fake begegnet, der initiiert wurde, um der US-Bevölkerung den Krieg schmackhaft zu machen. Am Tag des Angriffs, dem 7. 12. 1941, notierte Stimson in sein Tagebuch:

"Als die ersten Nachrichten kamen, dass Japan uns angegriffen hatte, war mein erstes Gefühl Erleichterung, dass die Unentschiedenheit vorüber war und dass die Krise auf eine Art gekommen war, die alle unsere Leute vereinigen würde. Dies blieb mein dominierendes Gefühl trotz der Nachrichten der Katastrophen, die sich schnell entwickelten. Weil ich glaube, dass dieses Land nichts zu fürchten hat, wenn es einig ist..."

Vor einer Katastrophe fürchtet es den Bonesman nicht, denn was sind ein paar tausend Matrosen, wenn man "hinterher nichts mehr zu fürchten" und eine große Synthese bereit hält. Laut seiner Biographen war Stimson ohnehin der Meinung, Amerika sollte einmal pro Generation einen Krieg führen, weil dies den Zusammenhalt der Nation stärken würde und moralisch als auch wirtschaftlich reinigende Funktion hätte. Bevor George Bush 1991 die Entscheidung traf, gegen Saddam Hussein zuzuschlagen, soll er sich nach einem Bericht der "Washington Post" über die Feiertage mit der gerade erschienen Biographie eines seiner wahren Helden zurückgezogen haben: "The Colonel - Life and Wars of Henry Stimson". [3\)](#)

Die Mentalität der S&B-Brüder geht nicht nur von einer Überlegenheit der weißen Rasse aus, sondern auch von ihrem Recht, als elitäre Ritter dieser Rasse die Geschicke der Menschheit zu kontrollieren. Ihre Philosophie entspricht nach Sutton der hegelianischen: Man konstruiere sowohl die These als auch die Antithese und mache sich in diesem "konstruktiven Chaos" durch die Synthese zum Herrn der Situation. Phänotypisch macht Sutton dies an den Aktivitäten von Averell Harriman fest, der als Partner von Prescott Bush über die "Union Banking" einerseits die Nazis mitfinanzierte, andererseits mit seiner "Garanty Trust Company" aber auch die Aufrüstung der Sowjetunion unterstützte - wie Bonesbruder Stimson in Sachen Kriegsführung beriet er in Sachen Finanzen insgesamt 6 US-Präsidenten. Die Art, wie George Bush dann 1991 im Geiste von Stimson den Golfkrieg einfädelt und führte - Irak blieb staatlich als Drohung und potentielle Anti-These weiterhin intakt, die Scheichtümer im Golf, die OPEC und die ölabhängigen Verbündeten (Japan, Deutschland) sind jedoch seitdem in Sachen Öl von den USA abhängig - verlief ganz im Sinne des "konstruktiven Chaos". Dass Bush sich seinen netten kleinen Kolonialkrieg für die kuwaitischen Geschäftsfreunde - mit seiner ersten, von Vater Prescott und verschiedenen Bonesbrüdern finanzierten Ölfirma hatte Bush die erste Off-Shore-Pumpanlage für Kuwait gebaut - dann auch noch mit 40 Milliarden Mark von Japan und Deutschland bezahlen ließ, deutet an, was auf die künftige "Koalition" zukommt: die "Beute" bleibt unter anglo-amerikanischer Kontrolle, die Kosten aber wird die Koalition übernehmen müssen. Auch wenn Georg W. seine "Skull & Bones"-Mitgliedschaft stets heruntergespielt und sich gegen die elitären Ostküsten-Snobs als echter Cowboy zu gerieren versucht hat, so griff er stets, wenn's drauf ankam, auf die Verbindungen und das Geld der Elite-Mafia zurück.[4\)](#)

Jetzt in Kriegszeiten wird er allemal auf seinen Vater und die alten S&B-Haudegen von der Trilateralen Kommission, dem Council on Foreign Relations und des Manhattan Institute hören. Die werden ihm auch geraten haben, das in Palästina köchelnde Chaos ruhig noch brodeln zu lassen, erstmal ausgiebig Urlaub zu machen und den von Ladin und anderen Fanatikern lange angekündigten Knall in aller Ruhe abzuwarten ...

Dass Israels Premier Sharon sich auch gegen den Druck der USA konstant weigert, in Verhandlungen mit Arafat zu treten, spricht Bände: er traut den Totenkopf-Rittern aus dem Weißen Haus, dem Rockefeller-Mob mit seinem rassistischen, tendenziell nazi-freundlichen, anti-semitischen, pro-arabischen, öl- und macht-interessierten Hintergrund keinen Zentimeter über den Weg. Dies spricht meines Erachtens auch gegen alle Spekulationen, die den israelischen Mossad als geheimen Initiator des WTC-Anschlags ins Spiel bringen. An einem derartigen Machtzuwachs für Bush und seine Hintermänner kann Israel nicht gelegen sein (genauso wenig wie dem kleinen New Yorker Juden an dem Popularitätsgewinn von Rudolph "Gestapo" Giuliani, der sich mit seiner Zero Tolerance Politik diesen Beinamen in den vergangenen Jahren redlichst erworben hat) [5](#) . Ins Bild passt dagegen, dass die Warnungen einer Mossad-Delegation vor einem Großanschlag von Bushs Geheimdienstleuten als hysterisch abgetan wurden ...

Es geht nicht darum, mit diesen Hinweisen den WTC-Anschlag nun als "Skull & Bones"-Verschwörung zu identifizieren - für eine Einschätzung der Akteure auf der Weltbühne ist es aber auch nicht ganz unwichtig, ihren familiären und ideologischen Hintergrund zu kennen, zumal wenn dieser traditionsgemäß in der Mitgliedschaft im einflussreichsten Geheimbund der Vereinigten Staaten besteht.

Antony Sutton, der Professor an der renommierten Stanford-University war, haben seine Veröffentlichungen über die Aktivitäten der Bruderschaft seine Karriere gekostet. Nachdem er in einer dreibändigen Studie die Aufrüstung der Sowjetunion durch amerikanische Technologie und Finanzen aufgezeigt und sich über das "Warum?" gewundert hatte, waren ihm von einem anonym gebliebenen Bonesman zwei Bände mit Dokumenten über den Orden zugespielt worden. Seitdem sind die illustren S&B-Mitglieder und ihre suprematistische Ideologie überhaupt erst bekannt - Professor Sutton konnte fortan freilich nur noch in Kleinverlagen publizieren. Jetzt ziehen die Knochenmänner wieder in den Krieg und Papa Bushs alte Garde sitzt an den Schalthebeln. Dass sie es bei einer Strafaktion gegen die Taliban und der Jagd auf Ibn Ladin belassen ist unwahrscheinlich - ihre Tradition spricht einfach dagegen.

Literaturangaben

1) Sutton, Antony C.: America's Secret Establishment: An Introduction to the Order of Skull and Bones. Liberty Press, Billings, Mont., 1986

[Interview mit Sutton <http://www.freedomdomain.com/secretsocieties/suttoninterview.html>](http://www.freedomdomain.com/secretsocieties/suttoninterview.html)

2) Dass das Vermögen des Bush-Clans aus Geschäften mit Nazi-Deutschland stammt, wurde erst 1992 bekannt: Webster G. Tarpley & Anton Chaitkin:

[Bush-An Unauthorized Biography](http://davidicke.www.50megs.com/icke/magazine/vol5/bush/bushb.htm)

<http://davidicke.www.50megs.com/icke/magazine/vol5/bush/bushb.htm>. Das zweite Kapitel beschreibt das Hitler-Projekt

3) Siehe das aufschlussreiche Papier von Paul Goldstein, Jeffrey Steinberg: [George Bush, Skull & Bones and the New World Order](http://www.parascope.com/articles/0997/whitepaper.htm) <<http://www.parascope.com/articles/0997/whitepaper.htm>>, April 1991

4) Vgl. [Bush-Interview mit Time](http://www.time.com/time/campaign2000/story/bushinterview_0807.html) <http://www.time.com/time/campaign2000/story/bushinterview_0807.html>; weitere Beiträge über Bush: [George W., Knight of Eulogia](http://www.theatlantic.com/issues/2000/05/robbins.htm) <<http://www.theatlantic.com/issues/2000/05/robbins.htm>> und Ron Rosenbaum über [Skull and Bones](http://www.freedomdomain.com/secretsocieties/skull02.html) <<http://www.freedomdomain.com/secretsocieties/skull02.html>>

5) Siehe: [A Jewish Perspective on GW Bush](http://baltech.org/lederman/nazi-bush-1-28-01.html) <<http://baltech.org/lederman/nazi-bush-1-28-01.html>> von Robert Lederman. Erster Artikel eines mainstream Mediums (Boston Globe) über [Bushs Nazi-Connections](http://baltech.org/lederman/gw-cia-nazi-5-3-01.html) <<http://baltech.org/lederman/gw-cia-nazi-5-3-01.html>>

Mathias Bröckers, Kamikaze-Flieger der taz

von HENRY K M. B R O D E R

Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Während in N.Y. noch mindestens 4.700 Menschen vermisst und Leichenteile aus den Trümmern gezogen werden, meldet sich in der taz Mathias Bröckers zu Wort, um "verschwörungstheoretische anmerkungen zu einem terroranschlag" zu verbreiten. Sein Beitrag steht auf der Seite "die wahrheit" und deswegen von vorneherein im Verdacht, satirisch gemeint zu sein. Das wäre ein mutiges Vorhaben, denn in diesen Tagen hat es sogar Harald Schmidt die Sprache verschlagen, er schweigt. Mathias Bröckers aber schweigt nicht. Und er schreibt keine Satire, er meint es ernst. Er verweist auf Zusammenhänge und Interessenlagen, die nur einer erkennen kann, der über ein Wissen verfügt, das ihm einen gewaltigen Erkenntnisvorsprung sichert.

"Während das Pulverfass im Nahen Osten seit einem Jahr zündelt und die Local Trade Center in Palästina nach und nach von Raketen zerlegt werden," räsontiert Brückers, "wundert sich Rockefeller-Mann Bush jetzt, dass verzweifelte Kamikaze-Krieger zurückschlagen?" Wie tief muss die Verzweiflung der Kamikaze-Flieger über den Verlust der Local Trade Center in Palästina sein, dass sie gleich über 200 Flugpassagiere und einige Tausend New Yorker mit in den Tod nehmen? Bröckers weiß es, auch er würde sich gerne als Kamikaze-Kämpfer in ein Hochhaus stürzen, wenn er nicht so schreckliche Flugangst hätte. Deswegen bleibt er im "Sale e Tabacchi" sitzen und arbeitet an seinem eigenen Absturz in spekulative Abgründe.

"Als Bush die Nachricht in einer Schule erreicht, bleibt er merkwürdig ungerührt. Vielleicht, weil die 'Schurken' den verabredeten Zeitpunkt eingehalten hatten: vor neun Uhr sind im WTC keine wichtigen Banker, sondern nur das 'Fußvolk' ist anwesend. Ob es tatsächlich ein Motiv für das Unvorstellbare, eine inszenierte Katastrophe wie in Pearl Harbour gibt, werden die nächsten Aktionen der Weltordnungsmacht zeigen."

So lange wird man nicht warten müssen, um zu erkennen, dass Mathias Brückers ein kranker Kopf ist, dem nicht zu helfen ist, nicht einmal mit dem Verweis, dass er im globalen Wettbewerb um die originellste Verschwörungstheorie ziemlich weit vorne liegt, etwa auf Platz drei. Vor ihm laufen nur noch die Autoren der Protokolle der Weisen von Zion und die Psychos aus dem Umfeld von David Irving, die fest davon überzeugt sind, dass die Juden den Holocaust herbeigeführt haben, um hinterher Entschädigung von den Deutschen kassieren zu können. Es ist schön, dass ein taz-Autor zu dieser Spitzengruppe gehört. Die politische Paranoia ist eine viel zu ernste Angelegenheit, als dass man sie den Jungs von der Nationalzeitung und Horst Mahler überlassen könnte. Brückers wird sich sicher bald mit weiteren Theorien wieder zu Wort melden. Es sei denn, dass er eines Tages in das falsche Flugzeug steigt und als Fettfleck an einer Hochhauswand endet.
HMB, Berlin, 14.9.2001

Pipeline-Korridore

Die USA auf Kriegspfad in Mazedonien. Von Michel Chossudovsky (*)

Washingtons heimlicher Krieg in Mazedonien soll Amerikas Einflußsphäre in Südosteuropa festigen. Es geht um den strategischen Transport-, Kommunikations- und Ölpipeline- »Korridor« Bulgarien-Mazedonien-Albanien vom Schwarzen Meer zur Adria. Mazedonien liegt am strategischen Knotenpunkt des Ölpipeline-Korridors.

Um diese Pipeline-Strecken zu schützen, will Washington einen »Flickenteppich von Protektoraten« auf dem Balkan schaffen. Die Hoffnung auf ein »Großalbanien«, von Washington genährt, um den albanischen Nationalismus anzustacheln, ist Teil des militärisch-geheimdienstlichen Komplotts. Dieses besteht, wie breit belegt, in der Finanzierung und Ausrüstung der Kosovo-Befreiungsarmee (KLA, englisch für UCK) und ihres Ablegers Nationale Befreiungsarmee (NLA), um damit die terroristischen Angriffe in Mazedonien zu führen.

Die Entwicklung der amerikanischen Einflußsphäre in Südosteuropa - in Komplizenschaft mit Großbritannien - dient den Interessen der Ölgiganten, zu denen BP-Amoco- Arco, Chevron und Texaco gehören. Die Kontrolle der Pipeline-Strecken und ihr »Schutz« ist die Grundbedingung für den Erfolg dieser zig Milliarden Dollar schweren Unternehmungen: ein erfolgreiches internationales Ölregime ist eine Kombination von ökonomischen, politischen und militärischen Arrangements, die die Förderung des Öls und seinen Transport zu den Märkten unterstützen. (1)

Das angloamerikanische Konsortium, das das Projekt der transbalkanischen AMBO-Pipeline kontrolliert, die den bulgarischen Schwarzmeerhafen Burgas mit Vlora an der albanischen Adriaküste verbindet, schließt die Teilnahme des konkurrierenden europäischen Ölgiganten Total-Fina-Elf weitgehend aus. Anders gesagt, die strategische Kontrolle der USA über den Pipeline-Korridor soll die Rolle der EU schwächen und konkurrierende europäische Geschäftsinteressen auf Distanz halten.

Das US-gestützte Pipeline-Konsortium AMBO ist direkt verbunden mit der Zentrale der politischen und militärischen Macht in den Vereinigten Staaten und Vizepräsident Dick Cheney's Firma Halliburton Energy. Eine Machbarkeitsstudie für die Ölpipeline von AMBO, die von Brown & Root Ltd. durchgeführt wurde - einer internationalen Firma für

Ingenieurwesen, Halliburtons britischer Filiale - hat dafür gesorgt, daß diese Pipeline ein Bestandteil der entscheidenden Ost-West-Korridor- Infrastruktur der Region werden wird, zu der Schnellstraßen, Bahnlinien, Erdgaspipelines und Glasfaserkabel für die Telekommunikation gehören.

Nach Fertigstellung der Studie von Halliburton wurde ein Spitzenmanager dieses Unternehmens zum Vorstandsvorsitzenden von AMBO bestellt. Halliburton erhielt auch einen Vertrag über Wartungsarbeiten für die US-Truppen auf dem Balkan und den Auftrag, »Bondsteel« im Kosovo zu bauen, heute »die größte amerikanische Militärbasis im Ausland, die seit Vietnam errichtet wurde«. (2) Zufällig hängt auch White and Case LLT, das New Yorker Anwaltsbüro, zu dem Präsident William J. Clinton wechselte, als er das Weiße Haus verließ, in dem AMBO- Pipeline-Deal mit drin.

Protektorate der USA

Das Projekt einer transbalkanischen Pipeline würde den Anschluß herstellen zu den Pipeline-Strecken zwischen dem Schwarzen Meer und dem Becken des Kaspischen Meers, das im Zentrum der größten unerschlossenen Öllagerstätten der Welt liegt. Die Militarisierung dieser Korridore ist integraler Bestandteil der Washingtoner Pläne.

Die Politik der USA, die Pipeline-Strecken aus der Region des Kaspischen Meers (und durch den Balkan) zu »schützen«, wurde von Clintons Energieminister Bill Richardson wenige Monate vor der Bombardierung Jugoslawiens 1999 offen ausgesprochen: »Es geht um Amerikas sichere Energieversorgung ... Und es geht auch darum zu verhindern, daß jene, die unsere Werte nicht teilen, einen strategischen Durchbruch erzielen. Wir versuchen, diese jetzt unabhängig gewordenen Staaten auf den Westen zu orientieren ... Wir möchten, das sie sich westlichen Handels- und politischen Interessen anvertrauen, statt einen anderen Weg zu gehen. Wir haben in der kaspischen Region erheblich politisch investiert, und es ist sehr wichtig für uns, daß die Karte der Pipelines und die Politik gleichermaßen stimmen.«

(3)

Die angloamerikanischen Ölgiganten, dazu gehören BP- Amoco-Arco, Texaco und Chevron, konkurrieren, unterstützt von der Militärmacht der USA, mit Europas (mit der italienischen ENI verbundenem) Ölgiganten Total-Fina- Elf, der eine große Rolle auf den reichen Kashagan- Ölfeldern in Kasachstan, im Nordosten des Kaspischen Beckens spielt. Es geht um viel: Kashagan sei »so groß, daß es sogar die Größe der Ölvorkommen in der Nordsee übertrifft«. (4) Dem EU-gestützten Konsortium fehlt es aber an Einfluß bei den Hauptpipelinestrecken aus dem Kaspischen Becken und weiter nach Westeuropa. Die entscheidenden Pipelineprojekte - einschließlich des AMBO-Projekts und des Baku-Cehyan-Projekts durch die Türkei zum Mittelmeer - sind weitgehend in der Hand der angloamerikanischen Rivalen, die sich auf die politische wie militärische Präsenz der USA im Kaspischen Becken und auf dem Balkan stützen können.

Washington will möglichst alle drei AMBO-Länder, nämlich Bulgarien, Mazedonien und Albanien, durch die Schaffung vollständiger US-Protektorate dem deutschen und EU-Einfluß entziehen. Anders gesagt, zielt die militärische und geopolitische Kontrolle der USA über die projektierte Pipelineverbindung zwischen Burgas in Bulgarien und dem albanischen Adriahafen Vlora darauf ab, sowohl den EU- Einfluß zu untergraben als auch die konkurrierenden französisch-belgisch-italienischen Ölintereessen zu schwächen.

Verhandlungen im Zusammenhang mit der AMBO- Pipeline wurden von Vertretern der US-Regierung durch die South Balkan Development Initiative (SBDI) der Trade and Development Agency (TDA) unterstützt, »die Albanien, Bulgarien und der FJR Mazedonien dabei helfen soll, ihre Transportinfrastruktur entlang des sie verbindenden Ost- West-Korridors zu entwickeln und zu integrieren«. (5) Die TDA weist darauf hin, daß es für die

drei Staaten notwendig sei, »regionale Synergien zu nutzen, um neues öffentliches und privates Kapital [von US-Unternehmen] anzuziehen«, und unterstreicht zugleich die Verantwortung der US- Regierung »für die Umsetzung der Initiative«. Was die AMBO-Pipeline angeht, sieht es so aus, als sei die EU von der Planung und den Verhandlungen weitgehend ausgeschlossen worden. Mit den Regierungen Albanien, Bulgariens und Mazedoniens wurden bereits »Memoranda of Understanding« (MOU; Abmachungen) unterzeichnet, welche diesen Ländern die nationale Souveränität über die Pipeline- und die Transport-Korridore durch die Einräumung »exklusiver Rechte« an das angloamerikanische Konsortium entziehen: »[Das MOU] stellt fest, daß nur AMBO die geplante Burgas-Vlora-Ölpipeline bauen darf. Genauer, es gibt AMBO das ausschließliche Recht, mit Investoren und Geldgebern für das Projekt zu verhandeln. Es verpflichtet ... [die Regierungen Bulgariens, Mazedoniens und Albanien] außerdem dazu, bestimmte vertrauliche Informationen über das Pipelineprojekt nicht weiterzugeben.« (6)

»Ost-West-Korridor«

Das AMBO-Pipeline-Projekt ist verbunden mit einem anderen strategischen Projekt namens »Corridor 8«, das ursprünglich von der Clinton-Administration im Zusammenhang des Balkan-Stabilitätspaktes vorgeschlagen wurde. »Corridor 8«, von strategischer Bedeutung für die USA wie für die Europäische Union, umfaßt die Schnellstraßen-, Bahnlinien-, Elektrizitäts- und Telekommunikationsinfrastruktur. Die vorhandene Infrastruktur dieser Bereiche wird, unter Aufsicht von IWF und Weltbank, zur Deregulierung und Privatisierung (zu Schleuderpreisen) zerschlagen.

Obleich von den Verkehrsministern der EU als Teil der europäischen ökonomischen Integration abgesegnet, wurden die Machbarkeitsstudien zu »Corridor 8« von unmittelbar von der TDA finanzierten US-Gesellschaften durchgeführt. Anders gesagt, Washington scheint die Übernahme des Verkehrs- und Kommunikationswesens dieser Staaten vorbereitet zu haben. Amerikanische Konzerne wie Bechtel, Enron und General Electric konkurrieren, mit finanzieller Rückendeckung durch die US-Regierung, mit Unternehmen aus der EU. Washington möchte den gesamten Korridor im »wirtschaftlichen Hinterhof« der EU, wo die Macht der D- Mark bisher tendenziell größer als die des US-Dollars ist, für die US-Multis öffnen.

Anfang 2000 trat die Europäische Kommission in Verhandlungen über eine EU-Assoziierung Mazedoniens, Bulgariens und Albanien ein. Und im April 2001, auf dem Höhepunkt der NLA-Terrorangriffe, wurde Mazedonien das erste Land auf dem Balkan, das ein sogenanntes »Stabilisierungs- und Assoziierungs-Abkommen« (SAA) unterzeichnete, das einen wichtigen Schritt in Richtung einer vollen EU-Mitgliedschaft darstellt. Das Abkommen bildet die Grundlage für »Liberalisierung des Handels, politische Zusammenarbeit, wirtschaftliche und institutionelle Reformen und die Übernahme der EU-Gesetzgebung«. Unter dem SAA wäre Mazedonien (faktisch) in das Europäische Währungssystem integriert, mit vollem Zugang zum EU- Markt.

Die Terrorangriffe fielen zeitlich zusammen mit dem Prozeß der EU-Erweiterung und begannen wenige Wochen vor der Unterzeichnung des historischen Assoziierungsabkommens mit Mazedonien zu eskalieren. Es ist eindeutig belegt, daß Militärberater der USA mit den Terroristen zusammenarbeiten. War dies bloßer Zufall?

Strategische Interessen

Ebenso wurde Robert Frowick, »ein früherer US-Diplomat«, Mitte März als Leiter der OSZE-Mission in Mazedonien bestellt, ebenfalls nur wenige Wochen vor der Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens. In enger Fühlungnahme mit Washington und

der US-Botschaft in Skopje initiierte Frowick einen »Dialog« mit dem NLA- Rebellenführer Ali Ahmeti. Er machte sich auch nützlich bei der Vermittlung eines Abkommens zwischen Ahmeti und den Führern der albanischen Parteien, die Teil der Regierungskoalition sind. Dieses von Frowick gedeichselte Abkommen hat wesentlich zur Destabilisierung der politischen Institutionen beigetragen und zugleich den Prozeß der EU-Erweiterung gefährdet. Mehr noch, die sich verschlechternde Sicherheitslage in Mazedonien bot einen Vorwand für vermehrte politische, »humanitäre« und militärische Einmischung seitens der USA und hat gleichzeitig die ökonomischen und politischen Bindungen Skopjes zu Deutschland und der EU geschwächt. Eine der »verpflichtenden Bedingungen« des Assoziierungsabkommens ist, daß Mazedonien sich gemäß den »Demokratie-Standards der EU« verhält. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß ohne eine »funktionierende Regierung« in Mazedonien der Assoziierungsprozeß mit Brüssel nicht vorankommen kann.

Die in Tirana, Skopje und Sofia installierten Marionettenregierungen fügen sich zwar weitgehend US- Diktaten, werden gegenwärtig aber in Richtung der EU gedrängt. Washingtons Ziel ist, der Ausweitung von Deutschlands »Lebensraum« nach Südosteuropa definitiv Zügel anzulegen. Die USA legen zwar Lippenbekenntnisse ab zur EU-Erweiterung, haben aber stets die NATO- Erweiterung als Mittel zur Verfolgung ihrer strategischen Interessen in Osteuropa und auf dem Balkan vorgezogen, während Deutschland und Frankreich dagegen waren. Der Ton der internationalen Diplomatie bleibt artig und höflich, doch die US-Außenpolitik unter der Bush-Regierung ist entschieden »antieuropäisch« geworden.

Angloamerikanische Achse

Der Zusammenstoß zwischen Deutschland und Amerika auf dem Balkan ist Teil eines weit umfassenderen Prozesses, der den Kern des westlichen militärisch-industriellen Komplexes und des Verteidigungsestablishments betrifft. Seit den frühen 90er Jahren haben die USA und Deutschland auf dem Balkan als NATO-Partner gemeinsam agiert und ihre jeweiligen militärischen, nachrichtendienstlichen und außenpolitischen Initiativen koordiniert. Während sie in ihren öffentlichen Stellungnahmen den Anschein politischer Übereinstimmung aufrecht erhielten, begannen sich ernsthafte Differenzen im Gefolge des Dayton-Abkommens abzuzeichnen, als deutsche Banken sich darum balgten, das Währungssystem der Nachfolgestaaten Jugoslawiens zu übernehmen und die D-Mark durchzusetzen. Überdies haben die USA nach dem Krieg gegen Jugoslawien ihre strategischen, militärischen und geheimdienstlichen Bande mit Großbritannien enger geknüpft, während dieses viele seiner Verbindungen zu Deutschland und Frankreich (vor allem auf dem Gebiet der Verteidigungs- und Luftfahrtindustrie) kappte. Anfang 2000 unterzeichneten US-Verteidigungsminister William Cohen und sein britischer Kollege Geoff Hoon eine » Erklärung über Rüstungsgüter und industrielle Zusammenarbeit«. (7) Washington wollte damit die Bildung einer »transatlantischen Brücke« anregen, »über die das US-Verteidigungsministerium seine Globalisierungsstrategie nach Europa tragen kann«. (8) Die Rüstungsindustrie der USA - zu der jetzt British Aerospace gehört - prallt mit dem französisch-deutschen Rüstungskonsortium EADS zusammen - einem Konglomerat, das sich aus der französischen Aerospatiale Matra, Deutscher Aerospace, die Teil der mächtigen Daimler-Gruppe ist, und Spaniens CASA zusammensetzt. Anders gesagt, hat sich der militärisch-industrielle Komplex des Westens gespalten - mit den USA und Großbritannien auf der einen, Deutschland und Frankreich auf der anderen Seite. Öl, Kanonen und die westliche Militärallianz hängen eng miteinander zusammen. Washingtons Ziel ist, die Vorherrschaft des militärisch-industriellen Komplexes der USA im Bündnis mit den angloamerikanischen Ölgiganten und den wichtigsten britischen

Waffenlieferanten zu sichern. Diese Entwicklungen haben offenkundig auch mit der Kontrolle der strategischen Pipelines, der Verkehrs- und Kommunikationsnetze auf dem Balkan, in Osteuropa und der früheren Sowjetunion zu tun. Und dieser angloamerikanischen Achse entspricht wiederum die zunehmende Zusammenarbeit zwischen der CIA und dem britischen M15 auf dem Gebiet des Nachrichtenwesens und geheimdienstlicher Operationen, wie die Rolle zeigt, welche die britischen Special Forces bei der Ausbildung von KLA- Rebellen spielten.

Neue Weltordnung

»Schutz« der Pipelines, verdeckte Aktionen und das Recycling von Drogengeld zur Unterstützung bewaffneter Erhebungen, Militarisierung der strategischen Verbindungslinien, Rüstungsbeschaffung für »Partnerschaft für den Frieden«-Länder sind insgesamt ein integraler Bestandteil der angloamerikanischen Achse und ihres Bestrebens, die Öl- und Erdgasstrecken und Transportkorridore aus dem Kaspischen Becken und dem Schwarzen Meer durch den Balkan zu beherrschen. Allgemeiner gesprochen: In der größeren Region, die Osteuropa und den Balkan mit den früheren Sowjetrepubliken verbindet, findet ein unbarmherziger Kampf zwischen konkurrierenden Konglomeraten um die Kontrolle von nationalen Volkswirtschaften statt. Und dahinter steckt das Bemühen des Finanzestablishments der Wall Street - im Bündnis mit den Rüstungs- und Ölgiganten - die D-Mark (und den Euro) zu destabilisieren und in Mißkredit zu bringen, um den Dollar als einzige Leitwährung in der Region durchzusetzen.

Die Kontrolle über die »Geldschöpfung« - indem die Herrschaft des US-amerikanischen Federal-Reserve-Systems weltweit durchgesetzt wird - ist ein zentraler Zug des US-Expansionismus geworden. So gesehen, geht es bei dem militärisch-geheimdienstlichen Komplott Washingtons nicht nur darum, die »EU-Erweiterung« zu untergraben, es zielt auch darauf ab, die Vorherrschaft von Deutschlands größten Banken (Deutsche Bank, Commerzbank, Westdeutsche Landesbank) auf dem Balkan zu schwächen und zu beseitigen.

Für die Neue Weltordnung ist der scharfe Kampf zwischen Europa und Amerika um die »koloniale Kontrolle« über nationale Währungen charakteristisch. Und dieser Konflikt zwischen »konkurrierenden kapitalistischen Blöcken« wird noch schärfer werden, wenn mehrere hundert Millionen Menschen von Osteuropa und dem Balkan bis Mittelasien ab 1. Januar 2002 den Euro faktisch als ihre nationale Währung benutzen werden.

Quellenangaben

(1) Wo in diesem Artikel von der Europäischen Union gesprochen wird, ist die »EU minus Großbritannien« gemeint.

(2) Vgl. Karen Talbots eindringliche Untersuchung: »Former Yugoslavia: The Name of the Game is Oil«, People's Weekly World, Mai 2001 unter

<http://www.ecadre.net/pages/news/stories/990197752.shtml>, sowie Marjorie Cohn, »Pacification for a pipeline: explaining the US Military presence in the Balkans, The Jurist, Legal Education Network, Juni 2001, <http://jurist.law.pitt.edu/forumnew22.htm>»

(3) George Monbiot, A Discreet Deal in the Pipeline, The Guardian, 15. Februar 2001.

(4) Richard Giragosian, »Massive Kashagan Oil Strike Renews Geopolitical Offensive In Caspian«, The Analyst, Central Asia-Caucasus Institute, Johns Hopkins University- Paul H. Nitze School of Advanced International Studies, 7. Juni 2000, <http://www.soros.org/caucasus/0059.html>.

(5) Vgl. Trade and Development (TDA) by Region unter <http://www.tda.gov/region/sbdi.html>.

(6) Alexander Gas and Oil Connections, <http://www.gasandoil.com/goc/news/nte04224.htm>, October 2000.

(7) Reuters, 5. Feb. 2000.

(8) Das Abkommen wurde unterzeichnet kurz nach der Schaffung von British Aerospace Systems durch die Verschmelzung von BAe und GEC Marconi. British Aerospace (BAe) war bereits fest an die beiden größten amerikanischen Rüstungslieferanten, Lockheed Martin und Boeing gebunden. Näheres bei Vago Muradian, Pentagon Sees Bridge to Europe, Defense Daily, Bd. 204, Nr. 40, 1. Dez. 1999

(*) Der Artikel von Michel Chossudovsky wurde am 14. Juni 2001 verfaßt. Quelle: <http://emperors-clothes.com/articles/choss/pipe.htm>. jW übernahm ihn aus der Zeitschrift Marxistische Blätter, Heft 5/2001, und veröffentlicht eine gekürzte Fassung. Übersetzung: Hermann Kopp

Wo jeder steht ...

Torsten Kleinz 22.09.2001

Kampf dem Antiamerikanismus

Bevor die Raketen und Kampfbomber in Stellung gebracht sind, beginnt in Deutschland der Krieg in den Köpfen. Die Gesinnungsfrage ist gestellt. Die CDU hat im Bundestag zum Thema Militäreinsatz eine namentliche Abstimmung durchgesetzt, damit man sehen könne, "wo jeder steht". Da die Anschläge gegen die gesamte Menschheit zielten, können ja nur Unmenschliche gegen sofortige und entschlossene, auf alle Fälle blutige Gegenschläge sein.

"Wir sind jetzt alle Amerikaner" schallt es aus allen Rohren - quasi eine Dankesgabe für Kennedys "Ich bin ein Berliner" 1963. Kritische Nachfragen sind zur Zeit eher unerwünscht. So geriet selbst der sonst so harmoniesüchtige Alfred Biolek in Rage, als der Vorzeige-Intellektuelle Roger Willemsen in Boulevard Bio die Frage nach den Gründen der Attacke aufwarf.

Amerikaner dürfen gehauen werden

Henryk M. Broder, seines Zeichens Reporter beim Spiegel, erklärt uns [Warum wir die Amerikaner hassen](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,157783,00.html) <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,157783,00.html>.

So lautet seine provokative Überschrift. Und er fährt auch provokativ fort: "So besonnen in Sachen Terrorismus-Bekämpfung hatte man noch nie so viele Deutsche erlebt. Sie alle eint die Überzeugung, dass Hass ein schlechter Ratgeber ist. Es sei denn, das Objekt des gemeinen Gefühls sind die Amerikaner selbst. Amerikaner dürfen gehauen werden."

So sind Broder die Aussagen von Bundespräsident Johannes Rau viel zu zaghaft. Der Vorschlag, die Ursachen des Terrorismus mit Hilfe von Entwicklungshilfe zu bekämpfen kommt für ihn einer Einladung Bin Ladens zu einem Therapiegespräch in Berlin gleich. Nein, das Böse ist identifiziert und muss entschlossen bekämpft werden. Wie genau, weiß auch der Reporter nicht. Immerhin hat er schon den Feind im eigenen Lager erkannt.

Er fand ihn in Nacht-Talkshows des Deutschen Fernsehens. So habe die Sängerin Lisa Fitz sich tatsächlich beschwert, dass ihr Sohn in New York schlecht behandelt worden sei. Zweifellos eine Rechtfertigung der Anschläge von letzter Woche. So hat es Broder jedenfalls

verstanden. Er diagnostiziert einen deutschen Hass auf die Amerikaner - jedenfalls von Seiten der Intellektuellen. "Der Antiamerikanismus hat den Antikommunismus und den Antisemitismus als kollektives Ressentiment ersetzt." Der Grund? Die Deutschen könnten die Demütigung nicht verwinden, die ihnen durch die Befreiung des Nationalsozialismus und Care-Pakete zugefügt worden wäre.

Und er beschwört auch ein Szenario hoch, das die Deutschen wieder einen, gleichsam auf den rechten Weg bringen würde: ein Flugzeug, das auf den Potsdamer Platz fällt, zwei Hochhäuser zerstört und Hunderte Menschenleben fordert. "Und dann stellen wir uns vor, wie lange es dauern würde, bis die ersten Stellungnahmen vorliegen, in denen gefordert wird, gegen die Urheber des Terrors mit aller Härte vorzugehen. Wie die Bundesrepublik reagieren würde, wenn ihr ausländische Politiker und Kommentatoren raten würden, auf Rache und Vergeltung zu verzichten und stattdessen nach einer politischen Lösung zu suchen, Verhandlungen inklusive."

Eine Polemik, die üblichen Leserbriefschreiber auf den Plan ruft, sondern auch Spiegel-Kollegen Matthias Matussek. Der meldet sich mit einem [Text](http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,157949,00.html) <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,157949,00.html> aus Rio de Janeiro und wendet sich gegen Broder: "Dein Kommentar gestern auf SPIEGEL ONLINE war Bullshit". Er plädiert für ein bedachtes Vorgehen, führt das Beispiel Israel an. Das harte Vorgehen der israelischen Armee konnte den Terror auch nach Jahrzehnten nicht beenden. Für Matussek lautet die Botschaft der Anschläge "Amerika ist verwundbar". Er sagt das nicht mit Schadenfreude - Matussek selbst hat lange genug in New York gelebt, um nicht als penetranter Amerika-Hasser zu gelten. Aber er spricht das Sündenregister der USA an, wie die Stützung von Terrorregimen, die Hunderttausende von Menschen brutal ermordet haben. Oder Ossama Bin Laden, der selber ein amerikanisches Produkt sei. Die USA hatten ihn unterstützt und aufgebaut, als es noch in ihren Interessen lag.

Am Donnerstagabend waren die beide Artikel plötzlich verschwunden. "Ein technisches Problem" hieß es auf Nachfrage bei der Redaktion. Später tauchten sie dann wieder, wenn auch nicht mehr auf der Hauptseite verlinkt. Braucht man eine Verschwörungstheorie, um zu vermuten, dass die Spiegel-Redaktion die Texte lieber stillschweigend verschwinden lassen wollte?

Nachfragen gleich Komplizenschaft

Argumente, Hintergründe und Hypothesen hat **Mathias Bröckers** zusammengetragen. Seine "Verschwörungstheoretischen Anmerkungen" zu den Attentaten hat er in den letzten Tagen bei Telepolis und bei der taz veröffentlicht. So zum Beispiel die Connections Bin Ladens zum US-Geheimdienst. Spiegel-Mann Broder blieb das nicht verborgen. Flugs erhob er auf seiner [Webseite](http://www.henryk-broder.com/) <http://www.henryk-broder.com/> **Bröckers** zum "Mega-Schmock der Woche". Nach Broders Meinung würde auch **Bröckers** "sich gerne als Kamikaze-Kämpfer in ein Hochhaus stürzen, wenn er nicht so schreckliche Flugangst hätte". Er sei ein kranker Kopf, dem nicht zu helfen sei. Das Benennen von Zusammenhängen macht schon zum Komplizen der Attentäter. Es kann nur eine Version der Vorgänge geben - und die stammt aus dem Weißen Haus.

Bröckers wehrt sich in einem [Interview](http://krit.de/int_broeckers.shtml) http://krit.de/int_broeckers.shtml mit dem Krit-Journal gegen Denkverbote. Der Spiegel-Reporter sei "ein klassischer intellektueller Stahlhelmtträger, der eher in der Tradition ein Goebbels steht, als in der eines kritischen, aufgeklärten Kosmopolitismus".

Inzwischen kramt der Spiegel weniger ketzerische Verbindungen der Familie bin Laden hervor. Unter der Überschrift "Bin Laden und die Formel 1", wie Mohammed Bin Laden

den Rennstall Williams rettete. "Auf die spätere Karriere des Sohnes als "Top-Terrorist" gab es damals noch keine Hinweise." Querdenken light.

SPIEGEL ONLINE - 18. September 2001, 00:00

URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,157949,00.html>

Amerika-Debatte

Matthias Matussek

"Love is a Battlefield"

In manchen Köpfen findet die Entscheidungsschlacht zwischen Abendland und Morgenland offenbar bereits statt, und da kann die Kampfbereitschaft nicht gründlich genug gemustert werden. SPIEGEL-Korrespondent Matthias Matussek antwortet auf den Beitrag "Warum wir die Amerikaner hassen" von Henryk M. Broder.

Rio de Janeiro - Mein Freund Henryk Broder marschiert die Reihen ab. Er traut weder den "Bild"-Bannern, die die unverbrüchliche deutsche Treue zu Amerika versichern, noch den Bildern der Hunderttausenden, die vor amerikanischen Konsulaten defilieren und Blumen ablegen und sich in Kondolenzbücher eintragen. Er wittert antiamerikanischen Verrat. Und klar, er findet die Verdächtigen. Es sind die üblichen - ein paar bedenkliche Stimmen in Mitternachts-Talkshows.

Henryk, Du weißt, wie sehr ich Deinen Mut zu radikalen Fashion-Statements (rote Stiefeletten!) bewundere und Deine Fähigkeit, mit zwei Sätzen ein großes Publikum auf die Palme zu bringen. Im Moment allerdings sind es nur die Stiefeletten, denn Dein Kommentar gestern auf SPIEGEL ONLINE war Bullshit.

Zunächst einmal ist es durchaus nicht antiamerikanisch, sondern vernünftig zu fragen, wie man einem Gegner mit dem Tod drohen will, der vor dem Sterben keine Angst hat.

Klugheit und Präzision

Wenn die Amis mit dieser Taktik genauso viel Erfolg haben wie Ariel Sharon, dann Gute Nacht. Nein, Angst hat bei so was nicht der Terrorist, sondern nur die Zivilbevölkerung, und jeder, der noch alle Tassen im Schrank hat, wünscht sich da größere operative Klugheit und militärische Präzision.

Antiamerikanisch, dieses Bedenken? Wohl kaum. Zumal es im Weißen Haus einen Präsidenten gibt, der Mühe hat Afghanistan zu buchstabieren, dessen Regierung aber fest entschlossen ist, jene "Staaten zu beenden", die Terroristen schützen und füttern. Man sollte ihm Zeit verordnen, ihm und der ganzen amerikanischen Nation. Da ist der Schock und die Trauer.

Und da ist vor allem die gewaltige narzisstische Kränkung: Ein paar Typen aus Ländern, von denen amerikanische Quizshows bis dahin nur wussten, dass sie von halbnackten Affen ohne Peanut-Butter bevölkert werden, kapern sich vier Flugzeuge und kastrieren die Finanz-Phalli New Yorks zur besten Sendezeit. Sowie das Pentagon, das gerade mit dem Entwerfen von Satellitenschilden beschäftigt war, um dem Rest der Menschheit den großen Stinkefinger zu zeigen.

Nichts gegen Terroristen

Amerika ist verwundbar! Es ist wie der Rest der Welt! Willkommen in der Realität!

Zum Zweiten: Nun sollen alle Unterstützer-Länder des Terrorismus unter Beschuss. Aber Osama Bin Laden ist ein amerikanisches Produkt! Es hat ihn ausgebildet und finanziert und müsste ganz oben auf der eigenen Liste stehen. Da muss man doch, jetzt als Bush-Freund, sagen: Don't take him too seriously, er meint es nicht so, er macht sich Mut und vor allem Gedanken über die Ratings.

Amerika hatte, wie wir wissen, in der Vergangenheit überhaupt nichts gegen Terroristen, solange sie den eigenen Interessen dienten, und da gab es nie viel Federlesen mit zivilen Opfern. Das gilt besonders hier im Hinterhof Südamerika, wo es wenige Russen, aber wichtige Märkte gab, und wo die USA die Killer des "Plano Condor" genauso unterstützten wie später die Contras, und ihre Opfer (300.000) waren CNN keine Sondersendungen wert.

Amerika hat uns die Care-Pakete gebracht, und es ist schön, noch heute dankbar dafür sein. Allerdings haben sich die USA seitdem ein erhebliches politisches Vorstrafenregister zugelegt, das man sich genau anschauen sollte, bevor man mit ihnen ins Zeltlager geht.

Ist es antiamerikanisch, das zu erwähnen? Dann ist Joyce Horman aus New York antiamerikanisch. Ihr Mann war im Pinochet-Putsch 1973 erschossen worden. Den US-Behörden vor Ort galt er als windige Hippie-Type, ja, als "unamerikanisch", und er hatte das Pech, zu viel von der US-Beteiligung am Putsch zu wissen.

Ich traf Joyce kurz vor der Terror-Attacke in New York, jetzt schrieb sie mir eine E-Mail. Sie erinnert sich, wie chilenische Frauen, ähnlich wie jetzt die Trauernden am Union Square, damals mit Plakaten vor dem Moneda-Palast auftauchten, um nach Verschwundenen zu suchen. Ihr Brief endet mit einem Appell. "Bitte Amerika, gib nicht wieder jenen diese unendliche Macht, die sie bereits vor 30 Jahren so schrecklich missbrauchten". Da hatte sie gerade Kissinger auf CNN gesehen, der Ratschläge zum bevorstehenden Waffengang gab.

Das ideologischste Volk nach den Taliban

Zum Dritten die Rhetorik. Der "Kampf des Guten gegen das Böse"? Die Amerikaner sind neben den Taliban das wohl ideologischste Volk auf Erden, beide lieben diese manichäischen Alternativen, nur dass Letztere nicht so viel reden, weil sie die Dynamitstange zwischen den Zähnen haben.

Wenn es einen -ismus bei uns Deutschen gibt, dann ist es der Philo-Amerikanismus. Auch mir - und vielen meiner amerikanischen Freunde - wird langsam übel von diesem bigotten Sternenbanner-Geknatter. Wieso eigentlich ist der Anschlag auf Amerika ein Anschlag gegen die ganze Menschheit, während der Anschlag auf, sagen wir, die Air India vor 15 Jahren mit 329 Toten nur ein tragisches Unglück war, das bereits nach zwei Tagen aus den US-News-Shows verschwand?

Dann der - jeder würgt zur Zeit dieses blödsinnigste aller Klischees heraus - "American Spirit", der dem Terrorismus trotze und den Wiederaufbau betreibe. Was ist daran amerikanisch? Ich würde sagen, es ist menschlich. Die deutschen Trümmerfrauen haben wieder aufgebaut, auch die vietnamesischen Reisbauern, und auch Israels Kibbuzim haben dem Wüstenboden erstaunliches abgetrotzt, und eine mutige Feuerwehr gibt es auch in Bochum.

Das Volk der Schulterklopfer

Was amerikanisch ist, ist die narzisstische Ausdauer, mit der sich diese Nation selber auf die Schultern klopfen kann - das habe ich in meinen friedlichen New Yorker Jahren immer gleichzeitig genossen und belächelt. Es waren übrigens die Jahre, als amerikanische Autobauer japanische Autos demoliert haben, weil die besser waren und sich daher besser verkauften.

Ganz besonders amerikanisch ist das religiöse Selbstverständnis, das auserwählte Volk zu sein - und Du weißt, Henryk, wie sehr so was Nachbarn auf den Keks gehen kann.

Wenden wir uns jetzt den zwei, drei verbliebenen Anti-Amerikanisten in Deutschland zu, die Du beim nächtlichen Channel-Surfen erwischst hast. Von Lisa Fitz wusste ich bisher nicht, dass sie die Debattenhoheit an sich gerissen hat, aber

meiner Ansicht nach qualifiziert die Klage darüber, dass man in New York schlecht bedient wurde, nicht zur antiamerikanischen Meinungsführerschaft.

Und Gregor Gysi. Mein Gott, Henryk, wir wissen doch beide, dass Gysi selbst die richtigsten Sachen in hinterhältiger Absicht sagt.

Ich bin wie Du und 99,9 Prozent der Deutschen der Meinung, dass die Terroristen aus dem Verkehr gezogen werden müssen. Die Frage ist, wie? Nicht die schlechteste Taktik ist, sie zunächst zu isolieren. Da ist Entwicklungshilfe für die Ausgepowerten, also Bestechung, ganz bestimmt nicht abwegig. Das Leben hier muss sich für sie lohnen, sonst sind es bald einige mehr, die sich mit einer flammenden Apotheose ins nächste begeben.

"Walk like an Egyptian" hat ausgespielt

Nein, antiamerikanisch sind all die Bedenken nicht. Ich wäre ja schön blöde. Ich liebe dieses Land, mein Sohn ist in New York zur Welt gekommen, er ist Amerikaner. Irgendwann wird er dort vielleicht studieren wollen.

Und da, Henryk, wäre es doch schön, wenn man den USA hilft, dass sie bis dahin keine allzu großen Fehler machen. Jetzt mal unter uns Amerikafreunden.

Die ersten werden übrigens begangen. Clear Channel Communications, die über tausend Radiostationen verfügen, hat eine Reihe von Songs aus dem Verkehr gezogen. Nicht mehr gespielt werden darf u.a. "Walk Like An Egyptian" von den Bangles, Elvis' "(You're) the Devil in Disguise", Pat Benatar's "Love Is A Battlefield" und Jerry Lee Lewis' "Great Balls Of Fire".

Ach ja, und die Pazifistenhymne "Imagine" von John Lennon.

Matthias Matussek ist SPIEGEL-Korrespondent in Rio de Janeiro

Interview:

Über die Mitverantwortung der USA

[Mathias Bröckers <http://www.eichborn.de/autoren/default.asp?pos=29&key=57&x=y>](http://www.eichborn.de/autoren/default.asp?pos=29&key=57&x=y)

über seine aktuelle Telepolis-Reihe "The WTC Conspiracy" und die jüngsten Polemiken von Henryk M. Broder.

KriT: In der Artikelreihe "The WTC Conspiracy" (siehe unten) lenken Sie den Blick auf Hintergründe, Argumente und Zusammenhänge, die den Anschlag in das Licht einer Verschwörung von Rechtsextremen aus Industrie, Politik und Geheimdiensten stellt. Wie heißt die Kernthese und was sind Ihre wichtigsten Argumente?

Mathias Bröckers: Im Unterschied zum mainstream der Medien habe ich gerade keine Verschwörungstheorie, sondern versuche, mit meinen Anmerkungen die Wahrnehmung des Falls realistisch und offen zu halten. Deshalb die Hinweise auf historische Verschwörungsbeispiele - wie z.B. Kennedy oder Pearl Harbor und die Ungereimtheiten in Sachen Saddam & Golfkrieg - und die traditionelle "Hurensohn"-Strategie der US-Außenpolitik.

Auch Hitler gehört dazu, wobei mir an einer Geschichtsverdrehung, gar an einer Entschuldung des deutschen Faschismus in keiner Weise gelegen ist, auch nicht an plattem Anti-Amerikanismus. Doch wenn man sich die Zusammenhänge von DuPont, StandardOil und der IG Farben - dem wichtigsten Industrieunternehmen Hitlers, u.a. Bauherr von

Auschwitz (Kohleabbau zwecks Nutzung des DuPont-Patents zur Benzinherstellung) - anschauen, dann wird sehr wohl deutlich, dass ohne diese massiven Investments ein Aufrüstung Deutschlands in den 30er Jahren nicht möglich gewesen wäre. Das gesamte Vermögen der Bush-Familie wurde von einem US-Gericht 1942 deswegen beschlagnahmt, DuPont wurde u.a. verurteilt, weil er ein Schwarzes Korps nach Vorbild der SS in den USA finanzierte, Henry Fords Bild hing in Hitlers Arbeitszimmer, nach einem Finanzkontrakt von Goebbels & Hearst 1934 schaltete der "Readers Digest" auf nazi-freundliche Berichterstattung um usw. usw. Wenn man diese Hintergründe betrachtet - das erwähnte Buch von Seldon enthält noch mehr haarsträubende Fakten über die Aktivitäten von Top-US-Industriellen - dann wird m.E. ziemlich deutlich, dass es sich auch bei Hitler um einen außenpolitischen "Hurensohn" der USA handelte, installiert und mit vielen Milliarden gepusht, gegen die "sozialistischen" Tendenzen der Weimarer Republik, und dann - wie Saddam und Bin Laden - aus dem Ruder gelaufen...

Natürlich sind deshalb nicht die USA für den Nazi-Terror verantwortlich zu machen, aber eine Mitverantwortung scheint mir hier genauso deutlich wie bei Saddam Hussein und Bin Laden - ohne die ökonomische Aufrüstung wären diese "Monster" nie zu der Bedrohung geworden, die sie heute sind. Nicht mehr, aber auch nicht weniger, wollte ich mit meinen Anmerkungen ausdrücken.

KriT: Welche Quellen benutzen Sie?

Mathias Bröckers: Alle mir zugänglichen. Als Herausgeber des [Lexikons der Verschwörungstheorien](http://www.eichborn.de/2/vd.asp?d=bv1595) <<http://www.eichborn.de/2/vd.asp?d=bv1595>> von Robert Anton Wilson (Eichborn-Verlag, 2000) habe ich mich intensiv mit dem Thema Konspiration beschäftigt und in einem längeren [Essay](http://www.heise.de/tp/deutsch/html/result.xhtml?url=/tp/deutsch/inhalt/co/8169/1.html&words=Br%F6ckers) <<http://www.heise.de/tp/deutsch/html/result.xhtml?url=/tp/deutsch/inhalt/co/8169/1.html&words=Br%F6ckers>> (s. nächster Artikel unten) dazu einige meta-theoretische Überlegungen zur Konspirologie angestellt.

KriT: Wie ist die Resonanz auf "The WTC Conspiracy"?

Mathias Bröckers: Von Begeisterung und Zustimmung bis zu völligem Entsetzen, wobei die positive Resonanz überwiegt, weil die Leute schon dankbar sind, dass überhaupt noch jemand einen anderen Blick auf die Dinge wagt.

KriT: Nehmen wir utopischerweise an, die deutsche Regierung würde Ihre Texte ernstnehmen. Welche politischen Konsequenzen wären für Europa und Deutschland nötig?

Mathias Bröckers: Dem amerikanischen Patienten klar zu machen, dass er sein "Geschwür" jetzt zwar in einer großen Operation entfernen kann, dies aber nur neue terroristische Metastasen produziert, dass Heilung also nur möglich ist, wenn der Patient seine Lebensweise ändert.

KriT: Viele Menschen im Netz sind in Sorge und haben Angst, das erlebe ich jetzt täglich. Müssen wir eine Eskalation der Gewalt, einen neuen Weltkrieg befürchten?

Mathias Bröckers: Wir müssen das befürchten, wenn die Gleichschaltung der Medien weiterhin die simplizistische Verschwörungstheorie - böse Mullahs gegen gute Zivilisation - aufrechterhält. Es geht nicht darum, Verständnis für so einen perversen Anschlag

aufzubringen, sondern seine Gründe und Ursachen nüchtern zu analysieren

KriT: H.M. Broder sieht einen [Kampf der Kulturen](#) [<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,157553,00.html>](http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,157553,00.html) und wirft uns pauschal [Hass gegen die Amerikaner](#) [<http://www.amarinya.de/weblog/2001_09_01_archiv.php>](http://www.amarinya.de/weblog/2001_09_01_archiv.php) vor. Wie interpretieren Sie das? Ist das Demagogie, berechnete Polemik, Rechtfertigung eines Krieges gegen die arabische Welt mit allen Mitteln? Verantwortungslos?

Mathias Bröckers: Schon im Golfkrieg hat sich Broder, einst strammer Anti-Zionist und Linker, als Jubelteutone aufgeplustert und jeden Zweifel an der Operation Wüstensturm als anti-semitisch und anti-zivilisatorisch abgemeiert. Jetzt spricht er schon wieder Denkverbote aus und bezeichnet jeden, der nicht auf seiner Linie ist als "krank" - ein klassischer intellektueller Stahlhelmträger, der eher in der Tradition ein Goebbels steht, als in der eines kritischen, aufgeklärten Kosmopolitimus.

KriT: H.M. Broder wünscht Ihnen auf seiner Website, dass Sie als [Fettfleck an einer Hochhauswand](#) [<http://www.henryk-broder.com/html/schmock.html?a=1>](http://www.henryk-broder.com/html/schmock.html?a=1) enden. Was macht ihn so aggressiv gegen Sie und wie gehen Sie persönlich damit um?

Mathias Bröckers: Ich habe mich in einer mail gegen die Unterstellung, dass ich einen Fettfleck hinterlassen würde, verwahrt. Anders als bei dem kleinen Fettsack Broder bliebe nämlich bei mir (178 cm, 63 kg) kaum etwas hängen. Ansonsten habe ich Verständnis für seine Wut geäußert: dass es dummerweise nicht Arafat, sondern seine Kumpels von CIA waren, die Milliarden in Bin Ladens Laden gesteckt haben, bringt Broders Argumentation natürlich höllisch ins Schleudern. Da muß jeder, der in dies Richtung auch nur fragt, als pathologisch abgestempelt und mundtot gemacht werden. Aber den Gefallen werde ich ihm nicht tun.

KriT: Woher nehmen sie den Mut, so unmissverständlich gegen den Mainstream der Meinungen und den Opportunismus einer journalistischen Elite anzuschreiben?

Mathias Bröckers: Ich habe mich schon vor 20 Jahren gegen eine Karriere in den mainstream Medien entschieden und lieber die taz mit aufgebaut, wo ich von 1980-1990 das Feuilleton geleitet habe. Insofern finde ich es auch jetzt nicht besonders mutig, gegen den Strich zu denken, sondern eigentlich selbstverständlich. Bedauerlich ist nur, dass das Gros der schreibenden und sendenden Kollegen sich so unumwunden und hemmungslos gleichschalten läßt. Um der Wahrheit willen darf sich niemand zu schade sein, auch in der Jauchegrube zu suchen. Ich bin in Sachen WTC da nur als erster runtergeklettert, es werden aber noch viele folgen, da bin ich mir ziemlich sicher.

KriT: Vielen Dank für das Interview

Alles unter Kontrolle?

Mathias Bröckers 19.05.2000

Verschwörungen, Vertuschungen, Fakes - Erkundungen im Grenzland von Vernunft und Paranoia

Das Verschwörungsdenken blüht: kaum ein Übel der Welt, dem nicht von einer Minderheit angelastet wird, dass es durch eine Gruppe von Verschwörern verursacht oder ausgelöst ist. Ob AIDS oder Rassenhass, Staatsverschuldung und Sittenverfall, oder Außerirdische, die mit der US-Regierung unter einer Decke stecken und Menschenexperimente durchführen, stets sind in den Augen einiger Menschen Verschwörer am Werk, die das Gemeinwesen zwecks eigener Interessen ausbeuten und in der Regel nichts weniger als die Weltherrschaft anstreben - und nebenbei noch für ungeklärte Fälle von Kennedy bis Barschel, von Hitler bis Watergate verantwortlich sind.

Wird die Welt wirklich bald durch eine geheime Gruppe übermächtiger Verschwörer regiert - oder reagiert die Bevölkerung auf ein immer komplexeres globales Geschehen nur mit immer simpleren Schuldzuweisungen und erschafft so moderne Mythen und Märchen? Die Grenze zwischen berechtigter Panik und haltloser Paranoia, zwischen facts und phantasy ist nicht immer leicht zu ziehen...

Wenn Agent Fox Mulder die Augen aufreißt und seiner Partnerin, Agentin Scully, einen verzweifelten Blick zuwirft - worauf diese vielsagend die schöne Stirn in Falten zieht -, dann wissen die Zuschauer von "Akte X": SIE haben wieder zugeschlagen oder stecken zumindest dahinter. Wer SIE genau sind, bleibt auch nach mehr als hundert Folgen der "Ungeklärten Fälle des FBI" im Dunkeln, aber dass irgendwer dahinterstecken muss, hinter all diesen mysteriösen Ereignissen - und nicht nur irgendwer, sondern eine machtvolle Struktur oder Organisation - das ist klar. Zumindest für den Agenten Mulder. Denn der findet Beweise über Beweise, und da, wo keine zu finden sind, findet er Beweise dafür, dass sie vernichtet wurden.

"Ein Paranoiker", so der Schriftsteller William S. Burroughs, "kennt immer alle Fakten" - der unermüdlich Fakten aufdeckende Agent Mulder wäre insofern der perfekte Paranoiker - und tatsächlich ohne die skeptische, erdgebundene Frau Doktor Scully an seiner Seite spätestens in Folge drei im Irrenhaus gelandet. So aber wurde er zu einem der beliebtesten Fernsehhelden und die "X-Files" zu einer der weltweit erfolgreichsten TV-Serien der 90er Jahre. Ein postmoderner Don Quichotte, der nicht nur den alten aussichtslosen Kampf kämpft - in diesem Fall gegen die Windmühlenflügel mysteriöser Verbrechen und Vertuschungen - sondern der auch weiß, dass die mit der Aufdeckung dieser Fälle beauftragten Agentur, und damit er selbst, ebenfalls ein Teil der Vertuschung sind. Insofern wird aus dem Puzzle, das Mulder und Scully zusammentragen, nie ein ganzes Bild - und wenn, dann zeigt es nicht, wer SIE wirklich sind, denn SIE haben das Bild manipuliert. Nur eines zeigt sich wieder und wieder: dass es eine Große Verschwörung geben muss, die hinter all dem steckt.

Mulders Dilemma

Mulders Dilemma ist ein doppeltes: einerseits hat sich die ganze Welt (einschließlich aller Geheimdienste, Militärs und möglicher extraterrestrischer Zivilisationen) gegen ihn und seine

Ermittlungen verschworen - und diese Verschwörung ist so mächtig und universell, dass sie niemals aufgedeckt werden kann. Andererseits aber kann niemand, nicht einmal seine Vertraute Scully, seine verrückten Theorien widerlegen - denn jeder Beweis gegen sie, funktioniert gleichzeitig auch für sie. Zumindest für Mulder. SIE stecken wieder dahinter ... nichts ist, wie es scheint - gegen derlei doppeltes Blendwerk kämpfen selbst Superhelden vergeblich.

"Wem es gelingt, dir falsche Fragen einzureden, dem braucht auch vor der Antwort nicht zu bangen", hieß es in Thomas Pynchons großem Verschwörungs-Roman "Die Enden der Parabel" in den 70er Jahren - für die Agenten der ausgehenden 90er ist diese fatale Erkenntnisfalle täglich Brot. Und es ist vielleicht kein Zufall, dass mit Mulder und Scully zwei Fernsehfiguren zu Superhelden wurden, die untrennbar in ein Spiegelgefecht von Wahrheit und Lüge, Manipulation und Realität verwickelt sind. Sie markieren das Ende der klassischen Aufklärung - dem Glauben, dass sich eine objektive Wahrheit, eine eindeutige Realität von außen erkunden lässt. Die Agentur, in deren Auftrag die beiden nach Wahrheit suchen, ist selber Teil des Problems - und wie der Beobachter in der Quantenphysik kann Mulder den Dingen nur auf die Spur kommen, indem er selbst Teil des Experiments wird.

Verschwörung ist die Schattenseite der Kooperation

Es gibt viele Verschwörungstheorien, aber keine allgemeine Theorie der Verschwörung - was unter anderem damit zu tun hat, dass Verschwörung etwas so Allgemeines, Selbstverständliches ist, dass es dazu gar keine große Erklärung braucht. Dass A und B eine Absprache treffen, um sich gegenüber C einen Vorteil zu verschaffen, gehört auf allen Ebenen des gesellschaftlichen und natürlichen Lebens zur alltäglichen Praxis - und ebenso alltäglich ist es, dass A und B, um ihren Vorteil gegenüber C zu vergrößern, diesen über ihre Absprachen im Dunkeln lassen. Mit dieser geheimen Absprache sind schon alle Zutaten einer Verschwörung komplett - ob in der Natur zwei Parasiten einander zuarbeiten, um einen dritten beim Beutemachen auszustechen, ob im Geschäftsleben mit diskreten Absprachen die Konkurrenz ausgetrickst wird, oder in der Politik, wo Nachrichten- und Geheimdienste ebenso unverzichtbar sind wie im Privatleben Klatsch und Intrigen.

Verschwörung, so scheint es unter dieser allgemeinen Perspektive, ist nicht nur eine Art soziologischer Standard, sondern auch eine evolutionäre Norm, eine Verhaltensform, die allen gesellschaftsfähigen Gruppen, von der Bakterienkolonie bis zur Staatengemeinschaft, eigen ist. Tatsächlich gehört es zu den aufregendsten Entdeckungen der neuen, post-darwinistischen Biologie, dass die Evolution des Lebens nicht allein auf dem Prinzip der Konkurrenz, dem berühmten Survival of the Fittest, beruht, sondern dass das genau entgegengesetzte Prinzip, das der Kooperation und Symbiose, hinzukommen muss, um die Evolution voranzubringen. Verschwörung - Konspiration - wäre dann so etwas wie die Schattenseite dieses neu entdeckten Kooperations-Prinzips, und vielleicht ist das der Grund, warum das Thema Konspiration noch nicht ins rechte Licht der Wissenschaft gerückt ist und bis heute keine allgemeine Theorie der Verschwörung existiert. Die kollektiven Antennen des Fernsehvolks sind da sensibler, denn es hat mit Mulder und Scully zwei investigative Verschwörungsforscher und Desinformations-Experten als heimliche Helden des Informationszeitalters installiert. Und es hat auch von der Realität der Verschwörung eine ziemlich eindeutige Meinung.

Das Verschwörungsdenken blüht

Im September 1996 ergab eine Umfrage unter 800 erwachsenen Amerikanern, dass 74

Prozent - praktisch also drei von vier Bürgern - glauben, dass die US-Regierung regelmäßig in geheime und verschwörerische Aktivitäten verstrickt ist. Verwechseln diese zutiefst misstrauischen US-Bürger einfach nur Fernsehen und Realität? Auch wenn das Ergebnis einer solche Umfrage in Deutschland, wo man der Obrigkeit traditionell eher mit Blauäugigkeit statt mit Misstrauen begegnet, weniger drastisch ausfallen würde, sind diese drei von vier Durchschnittsamerikanern, die ihre Regierung ruchloser, verbrecherischer Aktivitäten verdächtigen, keineswegs alle verrückt oder paranoid. Dieselbe Studie ergab, dass nur 29% an Zauberkräfte glauben und ganze 10% davon überzeugt sind, dass Elvis Presley lebt.

Ziemlich normale Zeitgenossen also - und doch hegen Dreiviertel von ihnen Ansichten über den Staat, wie sie noch vor hundert Jahren allenfalls von einer Handvoll Anarchisten und Berufszynikern geteilt wurden. Sie wissen sehr wohl zwischen Nachrichten und "Akte X" zu unterscheiden - doch sie ahnen, dass selbst die verrücktesten Fälle von Mulder und Scully nicht völlig fiktiv sind - und die offiziellen Fakten der Nachrichten längst nicht mehr wahr. Dass die Parteien und Vater Staat für Demokratie und Gerechtigkeit sorgen und die Polizei dein Freund und Helfer ist - derlei fromme Denkkungsarten, wie wir sie noch auf der Schule lernten, müssen aus dieser Perspektive als hoffnungslos naiv gelten. Stattdessen zieht sich der Verdacht, von einer korrupten, kriminellen Clique regiert zu werden, durch das gesamte politische Spektrum und alle Schichten.

Politiker und Großkapital sind freilich nicht die einzigen, die einem derart massiven Vertrauensschwund ausgesetzt sind. Unter der Gattung homo sapiens gibt es wohl kaum eine Gruppe, die nicht schon zum Objekt angstvoller Verdächtigungen und Vorwürfe einer anderen Gruppe geworden ist. Das reicht von Großgruppen wie Nationen, Rassen, Religionsgemeinschaften über Berufsklassen wie Gebrauchtwagen-Händler, TV-Mechaniker oder Zahnärzten bis zur Straßen-Gang oder dem Dorf-Clan nebenan. Das Verschwörungdenken blüht - und es gibt weder ein Weltübel noch ein Lokalproblem, das nicht irgendeiner bestimmten Gruppe angelastet wird.

Historisch wurden zum Beispiel zuerst die Juden, später die Ketzer und danach die Hexen über lange Jahrhunderte als Inkarnation der Weltübel und "Anti-Christ" schlechthin betrachtet. Nach der Französischen Revolution kamen dann die Freimaurer, Kommunisten und Kapitalisten sowie die Geheimdienste dazu. Hitler kombinierte zwei der beliebtesten Hassgruppen zur "jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung", hetzte seine willigen Vollstrecker damit zum Weltkrieg und wurde zum schreckensreichsten Verschwörungstheoretiker des Jahrhunderts. Seitdem sind Auswahl und Kombinationsmöglichkeiten potentieller Hassgruppen noch viel größer geworden - und weil der menschliche Geist offenbar die Angewohnheit hat, alles, was er permanent in einer bestimmten Perspektive wahrnimmt, in dieser Perspektive zu vergrößern, lässt sich das Böse im Prinzip überall entdecken. Man muss nur lange genug hinsehen.

Insofern überleben auch Verschwörungstheorien jede Kritik - als populäre Dämonologie teilen sie diesen erhabenen Zustand mit ihrem klassischen Zwitter, der Theologie. Dass Gott überall ist, lässt sich mit wissenschaftlichen Experimenten so wenig beweisen wie man die These widerlegen kann, letztlich und allerletzten Endes habe das Böse doch die Kontrolle über die Welt. Hängen also die zahlreichen Zeitgenossen, die ihren Regierungen, Finanzämtern, Institutionen, Wissenschaftlern, Medien, kurz: allem und jedem misstrauen, nur einer Art materialisiertem Aberglauben an, der nicht mehr Teufel, Dämonen und Übersinnliches für alle Missgeschicke verantwortlich macht, sondern leibhaftige Personen oder Gruppen?

Auch wenn jeder Verschwörungstheoretiker die These von sich weist, dass es sich bei seinem Fall um eine Glaubensangelegenheit handelt und sogleich Fakten, Dokumente,

Beweise präsentiert, sind die strukturellen Parallelen zwischen altem Dämonenglauben und neuem Verschwörungsdenken nicht zu übersehen. Sie reduzieren eine komplexe, unbegreifbare Realität auf ein simples Ursache-Wirkungs-Schema.

Verschwörung als Verhaltensnorm

Für den Autor und Psychologen Robert Anton Wilson, der in den 70er Jahren zusammen mit Robert Shea die zum Kultroman und Welt-Bestseller avancierte Verschwörungs-Trilogie "Illuminatus" schrieb und im letzten Jahr unter dem Titel "Everything under control" ein Kompendium der Konspiration vorgelegt hat ([Lexikon der Verschwörungen](http://deutsch/inhalt/buch/8053/1.html)), sind Verschwörungen als " ganz normale Fortsetzung ganz normaler Geschäfts- und Wirtschaftspraktiken mit ganz normalen Absichten" unserem Gesellschaftssystem "eingeboren": "Im Prinzip", so Wilson, "verhält sich jedes einzelne Individuum als Verschwörer, wie beim Poker."

Wenn sich im Prinzip jedes Individuum als Verschwörer verhält und dies eine ganz normale Fortsetzung ganz normaler Geschäftspraktiken mit ganz normalen Mitteln darstellt - Verschwörungen als etwas durch und durch Selbstverständliches sind -, warum gibt es dann in den meisten Ländern Gesetze dagegen ? Weil es eben meist doch nicht so ganz normal und mit ganz normalen Mitteln zugeht.



Der Vorsitzende des Ausschusses für Drogen, Gesetzesvollzug und Außenpolitik des US Senats, John Kerry, war entsetzt, als bei der Untersuchung der Iran-Contra-Affäre 1992 aus den Akten erfuhr, dass der Geheimdienst CIA Drogen ins Land schmuggelte und die Narco-Dollars aus diesen Geschäften zur Finanzierung seiner Operationen verwendete:

"Was wir zuerst fanden, konnten wir einfach nicht glauben, nein, das ist einfach zu unglaublich. Ich glaub das nicht. Und dann wird es an einer anderen Stelle von jemandem erhärtet - Detail für Detail : die Macht des Narco-Dollars, der ganze Länder kauft und ganze Rechts-Institutionen - auf beiden Seiten der Revolutionen, und der die Geo-Politik in einer Weise ändert mit der wir wirklich nichts zu tun haben wollen. Und das geschieht nicht nur in Mittelamerika, sondern es geschieht auch im fernen Osten und es geschieht im Bekaa-Tal. Ist es wahr, oder ist es nicht wahr, dass nahezu alle politischen Gruppen, ob revolutionär oder nicht, Profite aus Drogengeschäften nutzten, um Waffen zu kaufen und ihre Operationen zu finanzieren ?" (zit. nach A.v.Bülow: Im Namen des Staats, München 1998)

Dass der Chef des Geheimdiensts CIA auf diese entsetzte Frage wahrheitsgemäß "Ja, Sir", antwortet, "da Ihr Senat uns die Gelder, die wir zur Stabilisierung unseres geopolitischen Einflusses in insgesamt 50 Ländern benötigen, niemals bewilligen würde, sind wir gezwungen, andere Einnahmequellen zu erschließen. Drogengeschäfte bieten sich wegen der hohen Profitraten da ebenso an wie der Waffenhandel, vor allem wenn wir beide Konfliktparteien damit beliefern..." - mit einer solchen Antwort ist nicht zu rechnen. Nicht weil sie falsch wäre - zu den Punkt für Punkt erhärteten Details, die den Ausschussvorsitzenden Kerry sprachlos machten, sind mittlerweile viele weitere, sorgsam

recherchierte Beweise hinzugekommen - sondern weil diese Wahrheit mit der nationalen Sicherheit kollidieren würde.

Hier berühren wir einen weiteren, für eine Theorie der Verschwörungstheorie wesentlichen Punkt: es ist nicht in erster Linie der überforderte, zu naivem Sündenbock-Denken neigende Bürger, der den Nährboden für das Wuchern von Verschwörungstheorien abgibt, es sind die von chronischer Paranoia befallenen Staaten und Machteliten. Oder anders ausgedrückt: wenn heutzutage drei Viertel der Bevölkerung ihrer Regierung misstrauen, dann trauen die Regierungen ihrer Bevölkerung erst recht nicht mehr über den Weg.

Paranoia als Staatsstil

Lauschangriff, Videoüberwachung, Urinkontrollen sind nur einige aktuelle Stichworte - darüber hinaus hat jeder Staat Gesetze gegen Verschwörung und verfügt über Behörden und Sonderstäbe, die Tag und Nacht jeder Art von Subversion auf der Spur sind. Folgen wir dem englischen Historiker R.J.Blackburn, dann sind Stämme, Nationen, Staaten ohne Geheimdienste gar nicht lebensfähig, weil es immer einen anderen Stamm gibt, vor dem man sich abgrenzen oder schützen muss - und weil auch im Inneren potentielle Feinde, die am Stuhl der jeweils Herrschenden sägen, stets eine Bedrohung darstellen. Das Verschwörerische ist also nicht nur dem Wirtschaftsleben, sondern auch dem Leben der Staaten eingeboren - und dies sorgt für eine grausame Ironie: der Hang zur Bekämpfung von Verschwörungen führt nicht zur Eindämmung konspirativen Verhaltens, sondern produziert und fördert es geradezu.

Mulders Dilemma - dass die Agentur zur Aufdeckung von Vertuschungen selbst zur Vertuschung beiträgt - ist nicht eingebildet, sondern Realität. Sein Schlachtruf "Trau keinem" ist längst insofern von der Wirklichkeit übertroffen - nicht von irgendeinem Phantasten, sondern einem der mächtigsten Staatsmänner des Jahrhunderts: "Ich traue niemandem. Nicht einmal mir selbst!" bekundete Josef Stalin - und setzte damit das definitive Diktum für den paranoischen Staatsstil des 20. Jahrhunderts.

Stalin traute in der Tat nicht einmal mehr seinen engsten Mitarbeitern und nach den mörderischen Säuberungsaktionen, mit denen er Mitte der 30er Jahre jede Opposition in Partei und Militär eliminiert hatte, trauten die verbliebenen Genossen ihm ebenfalls nicht mehr. Hinter jeder Kritik, jedem Widerspruch und noch hinter jedem kleinen Witz argwöhnte der Diktator eine Verschwörung - und so verlegten sich seine Mitarbeiter aufs Köpfenicken und Speichellecken. Auch als er sämtliche Nachrichten über eine bevorstehende deutsche Invasion als "fragwürdige Quellen" oder "britische Provokationen" abtat und seine Militärs anwies, nichts zu unternehmen. Als die deutsche Wehrmacht innerhalb von zehn Monaten 3,2 Millionen Mann an der russischen Grenze zusammengezogen hatte, tat Stalin Berichte über eine bevorstehende Aggression als "grundlose Panikmache" ab.



Sein Vertrauen in den Nicht-Angriffs-Pakt mit Hitler war ebenso grenzenlos wie sein Misstrauen gegen innere Feinde und Desinformation - und seine Angst in die Falle eines britischen Komplotts zu geraten. "Es gibt wenige Völker", so ein Historiker des 2. Weltkriegs, "die vor einer anstehenden Invasion besser gewarnt waren als die Sowjetunion im Juni 1941". Dennoch schränkte Stalin nach der erfolgten Invasion Juni die Gegenmaßnahmen noch weitere acht Stunden ein - notgelandete deutsche Aufklärungsflugzeuge wurden sogar repariert und mit vollem Tank zurückgeschickt. Bis zu diesem Zeitpunkt hielt Stalin den deutschen Angriff noch für eine Aktion eigensinniger oder von den Briten gesteuerter deutscher Generäle, die sich über Hitlers eigentliche Wünsche hinwegsetzten. Stalins Glaube an diese eingebildeten Verschwörungstheorien hatte dazu geführt, dass er die reale Verschwörung gegen sein Land völlig ignorierte. So konnte der deutsche Generalstab in seinem Tagebuch festhalten, dass die Sowjetarmee in keiner Weise verteidigungsbereit war und "taktisch an der gesamten Front überrascht" wurde (vgl. Daniel Pipes. Verschwörung, Faszination und Macht des Geheimen, München 1998, S. 297 ff.). "Wem es gelingt, dir falsche Fragen einzureden, dem braucht auch vor der Antwort nicht zu bangen", hätte Stalin zu diesem Zeitpunkt die richtigen Fragen zugelassen, und rechtzeitig ein Bollwerk an seiner Westgrenze errichtet, wäre der 2. Weltkrieg sehr viel anders verlaufen. Sein Verhalten offenbart einen weiteren Aspekt einer Theorie der Verschwörung: die Verstrickung in Verschwörungstheorien kann die Wahrnehmung der Realität so stark beeinträchtigen, dass die wirkliche Gefahr von Verschwörung völlig aus dem Blick gerät. Der isolierte Machtmensch im Kreml glaubte wirklich niemanden mehr, nicht seinen Untergebenen noch den gleichlautenden Geheimdienstberichten aus aller Welt - nur einem Menschen schenkte er noch Vertrauen, und der furchtbaren Ironie der Konspiration, dass der Versuch ihrer Eindämmung ihre Ausbreitung fördert, wird mit dieser Konstellation das Sahnehäubchen aufgesetzt: der einzige Mensch, dem der Paranoiker Stalin noch traut und dem gegenüber er nie sein Wort gebrochen hat, war ausgerechnet Hitler. "Der äußere Schein trügt" - diese Grundregel des Verschwörungsdenkens hatte der sowjetische Diktator so verinnerlicht, dass er die Wolkenkratzer der deutschen Angriffsmaschinerie für Potemkinsche Dörfer hielt - und Hitler für einen Ehrenmann. Über die Parallelen der beiden Groß-Diktatoren ist bereits viel geschrieben worden, die verschwörungstheoretische Sicht offenbart hier weitere interessante Aspekte. Ein wichtiger Grund, warum Stalin die Hitler-Gefahr übersehen konnte, war, dass er schon einen leibhaftigen Gott-Sei-Bei-Uns und Urheber alles Bösen hatte: seinen ehemaligen Kampfgenossen Leo Trotzki, dessen Vasallen er auch nach Trotzki's Ermordung überall im Land am Werke sah.

Für Stalin schien die Gefahr eher von innen zu kommen und diese eingebildete Verschwörungstheorie unterdrückte alle Nachrichten über reale Verschwörungen von außen. Bei Hitler indessen lief es verschwörungstechnisch genau umgekehrt: er benutzte und instrumentalisierte eine eingebildete Verschwörung von außen - die angeblichen Gefahren der jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung - zum Aufbau eines realen Verschwörungssystems im Inneren und entfesselte den Weltkrieg. Und wie es so ist in den seltsamen Schleifen des paranoiden Denkens, scheint er als Drehbuch und Anleitung eben jene Verschwörungstheorie benutzt zu haben, zu deren definitiven Ausrottung er anzutreten vorgab: "Die Protokolle der Weisen von Zion"

Hitler als "Schüler der Weisen von Zion"

1864 hatte der Rechtsanwalt Maurice Jolly ein Pamphlet gegen die despotische Herrschaft Napoleons III. verfasst, das, um die Zensur zu täuschen, als Dialog von Montesquieu und Machiavelli ausgegeben wurde. Letzterer vertritt in diesem Dialog die Ansicht, die Menschheit sei nur durch eine umfassende, totalitäre Herrschaft zu retten, während Montesquieu die liberalen Ansichten des Autors vertrat. Jolly musste die Veröffentlichung mit 15 Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe bezahlen und beging enttäuscht vom Leben später Selbstmord. Dass seine geistreiche Schrift zur Basis einer der verhängnisvollsten Fälschungen der Weltgeschichte werden sollte, hat er nicht mehr erlebt. 1898 verfasste der in Paris lebende jüdische Russe Elie de Cyon, eine beißende Satire auf den neuen russischen Finanzminister Witte und benutzte dazu lange Passagen aus Jollys Dialog. Die russische Geheimpolizei Ochrana, die auch in Paris Verschwörungen gegen das Zarenreich auf der Spur war, geriet in Besitz des Papiers und schrieb es zu einem Lehrbuch zur Eroberung der Weltherrschaft um. Ausgegeben als Dokument einer jüdischen Geheimregierung und unter dem Titel "Die Protokolle der Weisen von Zion" war aus Jollys Plädoyer für Demokratie und Toleranz eine antisemitische Hetzschrift geworden. 1903 wurden die "Protokolle" erstmals in einer St. Petersburger Zeitung abgedruckt und der Zar war so beeindruckt, dass er Auszüge in 362 Moskauer Kirchen verlesen lies. Doch immerhin verbot Nikolaus II. die weitere Verwendung, als eine Untersuchungskommission den Text kurz darauf als Fälschung entlarvte. Seitdem ist die Weltverschwörungstheorie der "Protokolle" dutzendfach als Fälschung ausgewiesen und auch von Gerichten als solche bewertet worden, was ihre Verbreitung unterdessen nicht aufhielt.

Der Autokönig Henry Ford, der eine Bolschewisierung Amerikas durch das liberale Judentum fürchtete, druckte die Thesen des Pamphlets im großen Stil nach - doch ihren großen Siegeszug trat die Theorie von der jüdischen Weltverschwörung erst im nationalsozialistischen Deutschland an. Hitler zitierte 1921 erstmals aus den Protokollen und von da an tauchten sie in seinen Reden immer wieder auf. Dass es sich bei den Dokumenten, die in den deutschen Ausgaben als Protokolle des Zionistenkongresses in Basel, 1897, ausgegeben werden, um eine Fälschung handelt, weiß zwar auch Hitler genau. Doch wie für jeden Verschwörungstheoretiker wirkt auch für Hitler jeder Beweis gegen seine Theorie gerade für sie - wie er im ersten Band von "Mein Kampf" deutlich zu verstehen gibt:

"Wie sehr das ganze Dasein dieses Volkes auf einer fortlaufenden Lüge beruht, wird in unvergleichlicher Art in den von den Juden so unendlich gehaßten "Protokollen der Weisen von Zion" gezeigt. Sie sollen auf einer Fälschung beruhen, stöhnt immer wieder die "Frankfurter Zeitung" in die Welt hinaus: der beste Beweis dafür, daß sie echt sind. (...)... wenn dieses Buch erstmal Gemeingut eines Volkes geworden sein wird, darf die jüdische Gefahr auch schon als gebrochen gelten." (Mein Kampf, München 1935, S. 337)

Nach seiner Machtübernahme sorgte Hitler dafür, dass der Inhalt der Protokolle zum Gemeingut in Deutschland wurde. Die Behauptung, eine jüdischen Weltverschwörung habe schon die Revolutionen in Frankreich und Russland ausgelöst und unterwandere nun mit Demokratie und Liberalismus den Rest der Welt unterwandere, wurde zum Lehrstoff an Schulen. Noch über dem gerade besetzten Frankreich ließen die Deutschen Flugblätter mit Thesen aus den "Protokollen" abwerfen. Dies zeigt, welche zentrale Rolle diese fiktive Verschwörungstheorie für Erziehung und Agitation im Dritten Reich spielte. Noch interessanter aber ist die oben schon angesprochene Tatsache, dass sich Hitler, - anders als Stalin, der wegen einer fiktiven Verschwörung die reale übersah - eine fiktive Verschwörung zum Hauptfeind erkor, um exakt nach ihrem Modell eine reale Welteroberungs-Strategie zu schmieden. So wurde Hitler, wie Hannah Arendt in ihrer Analyse über die Ursprünge totalitärer Herrschaft schreibt, zu einem "Schüler der Weisen von Zion":

"Die totalitären Bewegungen adaptieren die organisatorischen Mittel der Geheimgesellschaften, und entleerten sie gleichzeitig der einzigen Substanz, die solche Methoden rechtfertigen und zweckmäßig erscheinen lassen können, nämlich des Geheimnisses und der Notwendigkeit, es zu hüten..... Die Nazis begannen mit einer ideologischen Fiktion einer Weltverschwörung und organisierten sich mehr oder weniger bewußt nach dem Modell der fiktiven Geheimgesellschaft der Weisen von Zion." (Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986, S. 595)

Die Frage, ob sich die Nazi-Elite nicht nur unbewusst nach dem Muster der fiktiven Geheimloge von Zion organisiert hat, sondern gezielt von realen Geheimgesellschaften wie dem Germanen-Orden "Thule" gesteuert wurden, ist mittlerweile Gegenstand von ausgefeilten Verschwörungstheorien. So versucht sich ein junger Antiquar aus Süddeutschland unter dem Pseudonym Jan van Helsing in einem mehrbändigen Werk über "Geheimgesellschaften und ihre Rolle im 20. Jahrhundert" an dem Nachweis, dass alle jemals aufgedeckten Verschwörungen nur zur Tarnung der Illuminaten dienen, hinter denen eigentlich die Rothschild-Familie steckt, die alle Nationen und so auch die "Marionette Hitler" in Kriege treibe und sie zwingt, sich bei ihren Banken zu verschulden. Das krude Werk, das wegen einiger an die "Protokolle" und "Mein Kampf" erinnernde Passagen in Deutschland auf dem Index für jugendgefährdende Schriften steht, stellt die Nazis dennoch als verrückte Hass-Fanatiker dar - die freilich nur untergeordnete Werkzeuge einer Jahrhunderte umfassenden Super-Verschwörung von Rothschild & Rockefeller-Plutokraten waren. In etwas avancierter Form wird eine ähnliche These auch in dem aktuellen Konspirations-Bestseller "Das schwarze Reich" vertreten. Der Autor E.R.Carmin schreibt:

"Weder der erste noch der zweite Weltkrieg, weder der Kommunismus noch das Dritte Reich Adolf Hitlers waren Betriebsunfälle der Geschichte. ... Okkult-esoterische Machtgruppen standen hinter dem Experiment eines auf rein spirituell-magischer Basis aufgebauten Dritten Reichs ebenso wie hinter dem nicht zuletzt mit vatikanischer Hilfe beendeten kommunistischen Experiments im Ostblock." vgl. (E.R.Carmin: Das schwarze Reich - Geheimgesellschaften und Politik im 20. Jahrhundert, 4. Auflage, München 1999)

Auf 900 Seiten und mit einem umfangreichen Anmerkungsapparat versucht der Autor zu beweisen, dass die Nazis nicht nur, wie Hannah Arendt meint, die Organisationsstruktur einer Geheimgesellschaft übernommen, sondern auch bewusst oder unbewusst, die Inhalte

und Zwecke einer Geheimgesellschaft weiter betrieben haben: die der Illuminaten.

Die Illuminaten

Der Illuminaten-Orden wurde am 1. Mai 1776 in Ingolstadt von dem Freimaurer, Theologie-Professor und ehemaligen Jesuiten Adam Weishaupt gegründet. Der "Encyclopedia Britannica" zufolge gelang es den Illuminaten rasch, viele Freimaurerlogen unter ihren Einfluss zu bringen und eine bedeutende Position in der Bewegung der republikanischen Freidenker zu erringen. Die Errichtung einer neuen kosmopolitischen Weltordnung ohne Staaten, Fürsten und Klassen, wie sie den Illuminaten vorschwebte, zog auch viele bedeutende Männer, wie etwa Goethe oder Herder, an. Doch die ganze Bewegung kam abrupt zu einem Ende, als sie 1784 von der bayerischen Regierung verboten wurde.

Für viele geht die Geschichte der Illuminaten mit ihrer offiziellen Auflösung 1785 allerdings erst richtig los, zählte doch eben dieses Verschwinden und die Operation im Verborgenen zu ihren eigentlichen Prinzipien, wie sie Weishaupt und sein Mitbruder Adolph Freiherr von Knigge in ihren "Instructiones" benannt hatte :

"Wenn nur die Zwecke erreicht werden, so ist es gleichgültig, unter welcher Hülle es geschieht, und eine Hülle ist immer nötig. Denn in der Verborgenheit beruht ein großer Teil unserer Stärke. Deswegen soll man sich immer mit dem Namen einer anderen Gesellschaft decken. Die Logen der unteren Freymaurerei sind indessen das schicklich Kleid für unsere höheren Zwecke...."

Das war Wasser auf die Mühlen von frommen Verschwörungsjägern wie dem Abbé Barruel, der 1806 eine fünfbändige Horror-Studie vorlegte: über ein Komplott von Freimaurern, Illuminaten und Juden als Auslöser der Französischen Revolution - und als heimliche Unterwanderer der katholischen Kirche, die schon von 800 jüdischen Priestern und Bischöfen infiltriert sei. Dem Freimaurer-Historiker Albert G. Mackey zufolge hatten die Illuminaten mindestens 2000 Mitglieder in Freimaurerlogen in ganz Europa, doch Mackey betont, dass der Baron von Knigge, eines der einflussreichsten Illuminaten-Mitglieder und frommer Christ, sich schwerlich so für den Orden eingesetzt hätte, wenn die Abschaffung des Christentums das Ziel gewesen wäre.

Abbé Barruel indessen brachte die Illuminaten mit islamischen Sufi-Orden, ketzerischen Tempelrittern und einer weltweiten jüdischen Verschwörung in Verbindung - und legte damit das paranoische Basiswerk vor, dank dem die erleuchteten Logenbrüder der Illuminaten nach ihrem offiziellen Verschwinden erst richtig Karriere machten und auch nach 200 Jahren Konspirologie immer noch ihr Unwesen treiben. Zwar ist ein Baron von Knigge heute allenfalls noch durch ein berühmtes Handbuch für gute Manieren ein Begriff - dass sich freilich hinter dem Namen des distinguierten Freiherrn der dämonische Drahtzieher und Pionier einer bis heute andauernden Weltverschwörung verbirgt, ist einer der typischen Kicks in der Zwielflichtzone des Verschwörungsdenkens. Nichts ist, wie es scheint.

Das schielende Auge Gottes

Fragt ein Laie einen Verschwörungsexperten, was es mit diesen mysteriösen Illuminaten auf sich hat, wird dieser an einer bestimmten Stelle und zur Abkürzung der endlosen Erklärung eine Dollarnote zücken. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - und es zeigt auf jedem amerikanischen Dollar eine Pyramide, deren Spitze ein Dreieck mit einem strahlenden, magischen Auge bildet: das "Great Seal" der Vereinigten Staaten.

Es ist das Siegel des Weishaupt'schen Illuminaten-Ordens. Der Sockel der Pyramide zeigt die Jahreszahl 1776: das Datum der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Es ist Gründungsjahr des Illuminaten-Ordens. Darunter steht : Ordo Novus Seclorum - die Neue Weltordnung. Das erklärte Endziel der Illuminaten - und gerade im jüngsten Golfkrieg hat ihr Bruder George Bush den Begriff wieder ins Spiel gebracht, als im Namen der Neuen Weltordnung der zuvor von der CIA aufgepeppt Saddam Hussein abgestraft wurde. Aber nur ein bisschen, wie Verschwörungsexperten wissen, damit nämlich Israel weiter an der anglo-amerikanischen Kandare bleibt und das eigensinnig mit Saddam Handel treibende Frankreich endgültig seinen Einfluss im Nah-Ost-Schach verliert. Öl und der Illuminaten-Dollar hängen bekanntlich zusammen.... noch Fragen?

Ja. Ist nicht das Auge im Dreieck einfach nur das alte ägyptische und später auch christliche Symbol für die Ewige Wachsamkeit Gottes ? Um diesen Einwand zu entkräften, bedarf es schon einer Lupe - aber tatsächlich: das Auge hat einen Zinken, es schielt. Und warum ? Es ist nicht Gott, sondern das Allsehende Auge der Gnosis, das esoterische Symbol der Wissenden und Erleuchteten - der Illuminaten eben, die die Welt mittlerweile fast unter das Joch ihrer Währung und Zinsforderungen gebracht haben.

Je komplexer die Verhältnisse werden, desto umfassendere und gleichzeitig simplere Erklärungsmuster werden gebraucht. Unter einer veritablen Riesenverschwörung, die alles erklärt, geht heute nichts mehr - die angeblich seit über 200 Jahren verborgen operierenden Illuminaten sind dafür nur ein Beispiel. In ihrer diabolischen Verschlagenheit stellen sie die finstersten Dämonen des guten alten Aberglaubens weit in den Schatten.

Das Internet, Nährboden für Konspiration und Garant dezentraler Kontrolle, und die Geldverschwörung

Mathias Bröckers 26.05.2000

Alles unter Kontrolle? Verschwörungen, Vertuschungen, Fake - Teil II

Je komplexer die Verhältnisse werden, so die Schlussfolgerung des vorhergehenden Kapitels <http://deutsch/inhalt/co/8169/1.html>, desto umfassendere und gleichzeitig simplere Erklärungsmuster werden gebraucht. Unter einer veritablen Riesenverschwörung, die alles erklärt geht, heute nichts mehr. Ist aber nicht eigentlich längst "alles unter Kontrolle" - beherrscht von einem Dutzend Finanzmagnaten und Bankkonzernen, die Staaten und Regierungen wie die Puppen tanzen lassen können, weil sie an ihrem Tropf hängen? In Deutschland kommen mittlerweile fast 50% des gesamten Staatshaushalts nicht mehr der Bevölkerung zugute, sondern gehen als Schuldzinsen an die Banken. Die Hälfte von jeder Steuermark: ab durch den Schornstein. In anderen Ländern sieht es noch viel dramatischer aus. Wie immer man das System nennt, das dahinter steckt - es läuft auf eine fatale Katastrophe hinaus. Und die Schere zwischen Arm und Reich geht ständig weiter auseinander. Der Verdacht, dass tatsächlich bald alles unter der zentralistischen Kontrolle einiger Finanzmogule steht, kann da nicht länger einfach als wilde Verschwörungstheorie abgetan werden.

Dennoch glaubt Robert Anton Wilson zum Beispiel nicht, dass wir auf ein System totaler

globaler Kontrolle zusteuern. Die Ursache dafür sieht er ausgerechnet in jenem Medium, dass sich in jüngster Zeit zu einem ganz neuen Nährboden für die Ausbreitung von Verschwörungstheorien entwickelt hat: dem Internet:

"Ich glaub, es ist die revolutionärste Entwicklung, der dramatischste Schritt, seit das Leben einstmals vom Wasser auf das Land gewandert ist. Internet bedeutet die Abwesenheit von Kontrolle über das ganze System als einzige Möglichkeit das System aufrechtzuerhalten. Keine kleine Truppe von Verschwörern kann jemals das Netz kontrollieren. Der einzige Weg, das Netz als Ganzes aufrecht zu erhalten, ist die Dezentralisierung der Kontrolle. Ich denke, das Internet zwingt zur Dezentralisierung und deshalb sehe ich die Welt im 21. Jahrhundert eher auf ein anarchistisches als auf ein faschistisches System zusteuern. Ich meine kein total anarchistisches Chaos, aber eher in diese Richtung, als zu einem Faschismus der Kontrolle und der strikten Hierarchien."

Das Internet, in dem das Verschwörungsdenken einen unglaublichen Nährboden gefunden hat, setzt das Individuum gleichzeitig in die Lage, sich besser ein eigenes Bild von realen Verschwörungen und falschen Theorien zu machen - und sogar jene wirkliche Verschwörung zu knacken, die nach der Liberalisierung von Telefon-, Energie-, und anderen Monopolbetrieben jetzt am dringendsten ansteht: das Geldmonopol.

Die Geldverschörung

Schon zu Beginn des Jahrhunderts hatten findige Ökonomen entdeckt, wo der eigentliche Haken der kommunistischen und der kapitalistischen Wirtschaftssysteme liegt. Die Kommunisten lähmten den Markt, indem sie das natürliche Prinzip der freien Konkurrenz völlig ausschalteten, und die Kapitalisten lähmten ihn fast ebenso, weil sie Konkurrenz zwar zuließen, aber Investitionen durch teures, mit Zinsen belastetem Geld erschwerten - und so auf Dauer nicht dem freien Unternehmer, dem Wettbewerb, der Evolution, sondern stets nur den Geldbesitzern Vorteile verschafften.

Freie Marktwirtschaft, so der Theoretiker und kurzzeitige Wirtschaftsminister der Münchner Räterepublik, Silvio Gesell, kann nur mit "Freigeld" erreicht werden, einem zinslosen Geld, das nur als Medium des Tausches, nicht aber zur Schatzbildung taugt, denn es wird durch Aufbewahrung nicht mehr, sondern weniger wert. Praktische Versuche mit solchem Geld in Kommunen und Landkreisen hatten damals zu einer extremen Belebung der Geldzirkulation und des Investitionsklimas geführt - Daten die jeden Ökonomen in Entzücken versetzten. Doch Gesells brillante Ideen verschwanden fast so schnell wieder von der Bildfläche wie die Münchner Räteregierung. In den 40er Jahren wurden sie zwar von dem renommierten amerikanischen Wirtschaftsprofessor Irving Fisher noch einmal aufgegriffen, doch über ein kleines Senats-Hearing kam sein bahnbrechender Vorschlag von "stamp money" nicht hinaus. Die, wie man es nennen könnte, reale "Verschwörung des Geldes" läuft seitdem unangefochten weiter, und nicht nur das: Obwohl jeder Geld benutzt und bei jedem Einkauf, bei jeder Rechnung Zinsen bezahlt, weiß doch kaum jemand von dieser Verschwörung beziehungsweise hält den Zusammenhang von Geld und Zins für so naturgegeben wie den von Wasser und Feuchtigkeit. Tatsächlich werden Banken, die Geld zu hohen Kosten in die Zirkulation bringen, durch das Internet tendenziell überflüssig, wenn die User sich auf ihr eigenes Geld einigen und es - dank Verschlüsselungssoftware - fälschungssicher zirkulieren lassen würden.

Schlechte Nachrichten für die Illuminaten, wenn es sie denn gibt, und für alle, die nach zentralistischer Kontrolle streben. So wie der weltweite Vertrieb der kostenlosen

Verschlüsselungssoftware "Pretty Good Privacy" von den amerikanischen Geheimdiensten nicht verhindert werden konnte, so wenig wird sich verhindern lassen, dass die Benutzer damit unentschlüsselbare, absolut geheime Emails verschicken und künftig eigene, nicht nur fälschungssichere, sondern auch zinsfreie Zahlungsmittel entwickeln. Damit werden zum einen Operationen im Verborgenen in einem Ausmaß möglich, von denen selbst die perfidesten Geheimlogen-Gründer aller Zeiten nur träumen konnten, aber andererseits werden reale Großverschwörungen wie die des Big Money einfach unterminiert. Wen würde morgen noch der teure Dispo-Kredit auf der Bank interessieren, wenn die Internet-Community zinsloses Geld anbietet? Wenn die Illuminaten, sei es in Form des Rothschild-Clans, des Rockefeller-Mobs, der SS-CIA-Mafia-Vatikan-Connection, des Council on Foreign Relations oder der Trilateralen Kommission, tatsächlich zweihundert Jahre gearbeitet haben, um die Papierscheine, die seit Bruder Roosevelts "New Deal" das erleuchtete Siegel tragen, als Währung ihrer heimlichen Weltregierung zu etablieren, dann hätte ihnen das World Wide Web einen schweren Strich durch die Rechnung gemacht. Im Laufe des gerade angebrochenen Millennium werden sie auf diesem mörderischen Geld, unter dessen Zinslasten Milliarden Menschen ächzen, möglicherweise schlicht und ergreifend sitzen bleiben - und das Schöne ist: es bräuchte zu dieser Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus, außer einem Spekulationsverbot mit Grund und Boden, nicht einmal eine Revolution.

Wenn im anbrechenden Internet-Zeitalter zentralistische Kontrolle tendenziell unmöglich wird und selbst reale Verschwörungsbastionen wie das Geldmonopol unterminiert werden können, zeigt sich damit ein weiterer allgemeiner Grundzug von Verschwörungen: Sie sind selten so superclever und übermächtig, wie ihre Theoretiker annehmen. Wenn aber die *eine* Megaverschwörung, die mit ihren Tentakeln die ganze Welt umschlingt, nur in der Einbildung von schlichten Gemütern existiert, folgt daraus freilich nicht, dass auch alle anderen Verschwörungstheorien nur Phantastereien sind. Das zeigen aufgedeckte Verschwörungen wie die 1981 enttarnten Aktivitäten der rechtsradikalen Loge Propaganda Due - P 2 -, die mit 950 ihrer Agenten sämtliche Schlüsselstellungen Italiens einschließlich der Regierung übernommen hatte.

Im Namen des Staates

Ähnlich wie bei den historischen Illuminaten, die angeblich erst nach ihrer offiziellen Auflösung richtig aktiv wurden, ist für viele heutige Verschwörungsexperten mit der Verurteilung oder dem Tod der Drahtzieher von P2 - der "Bankier Gottes" Roberto Calvi fand sich bekanntlich auf Mafia-Art selbstgemordet unter einer Londoner Brücke - nicht beendet. Sie verweisen unter anderem auf Silvio Berlusconi, der 1978 als Bau-Unternehmer nicht nur ins Mediengeschäft einstieg, sondern zufällig unter der Mitgliedsnummer 1816 auch bei P2 registriert war. Den Ausweis habe man ihm unaufgefordert zugeschickt und er habe ihn gleich weggeworfen, behauptet Berlusconi heute.

Wie glaubhaft das ist, mag daran gemessen werden, dass er seinen Aufstieg zum Medienmonopolisten Italiens vor allem zwei hohen Polit-Funktionären verdankt, die aufs engste mit der P2 und der Mafia verbandelt waren: Bettino Craxi und Giulio Andreotti (vgl. Jürgen Roth: Die Mitternachtsregierung, Hamburg 1990). Der Ex-Sozialistenführer und der Ex-Ministerpräsident wurden wegen ihrer Verstrickung in mafiose Verschwörungen als Bauernopfer vor Gericht gebracht, obwohl sie, wie ein Kenner der Materie schreibt, nur getan hatten, "was vom Beginn des nachfaschistischen Italiens an der große Ziehmeister CIA jenseits des Atlantiks den italienischen Politikern aller Coleurs ans Herz gelegt hatte."

Nämlich zur Abwehr der kommunistischen Weltverschwörung auf die von der CIA gelegten

Verbindungen zur organisierten Kriminalität und zur Mafia zurückzugreifen. Also auf jene über die ehrenwerte Gesellschaft und den Vatikan führende Connection, auf der die amerikanischen Geheimdienste nach Kriegsende auch schon ihnen nützliche SS- und Nazi-Größen heimlich nach Südamerika geschleust hatten.

Die Struktur, die der P2-Skandal als einer der am besten dokumentierten Verschwörungsfälle der letzten Jahrzehnte offenbarte, ist noch skandalöser als die Fälle von Geldwäsche, Korruption und Terroranschlägen, für die P2-Mitglieder verantwortlich gemacht wurden: Alle diese Verbrechen geschahen nicht aufgrund von Aktivitäten einiger raffgieriger Krimineller, sondern auf Initiative, unter Beteiligung und Billigung amtlicher Institutionen, also *im Namen des Staats*.

So lautet auch der Titel eines Buchs, dessen Autor, Andreas von Bülow, man sicher kein paranoisches Verhältnis zur Staatsmacht unterstellen kann. Er war Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und Staatssekretär im Verteidigungsministerium. Als im KoKo-Untersuchungsausschuss zur Kommerziellen Koordinierung in der DDR immer dann, wenn die Rede auf die schmutzigen Geschäfte der westlichen Geheimdienste kam, gnadenlos abgeblockt wurde - weil die "innere Sicherheit" mal wieder nur durch eine Vertuschung der Verschwörung gewährleistet werden konnte -, begann der Abgeordnete von Bülow auf eigene Faust zu recherchieren. Das Ergebnis ist alarmierend, denn, so von Bülow: "Herausgekommen ist ein erschreckendes Gemälde der systematischen operativen Verschränkung geheimdienstlicher, also staatlicher Operationen mit dem organisierten Verbrechen, dem Drogenhandel und dem Terrorismus." (vgl. Andreas v. Bülow: Im Namen des Staats - CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste, München 1998)

Wenn die amerikanische Drogenverfolgungsbehörde DEA 75 Prozent aller großen Drogengeschäfte nicht weiterverfolgen kann, weil sie auf die schützende Hand der CIA stößt, wenn die im Geheimdienstslang so genannten "netten Hurensöhne der USA" wie der Iraker Saddam Hussein oder der Panama-General Noriega jahrelang mit Waffen und Schwarzgeld ausgehalten werden, um bei strategischem Bedarf dann als böse Dealer oder "Wiedergänger Hitlers" vorgeführt zu werden, wenn in nahezu allen Bürgerkriegen - ob in Nicaragua, in Ruanda, in Afghanistan oder im Nahen Osten - westliche Geheimdienste im Waffengeschäft tätig sind, wenn nur diese wenigen Beispiele der lange Liste zutreffen, die von Bülow dokumentiert, dann ist tiefes Misstrauen gegen unsere demokratischen und gar so menschenrechtskonformen Regierungen keine Paranoia, sondern durchaus angebracht. Es handelt sich hier nicht um Verschwörungstheorien, sondern um echte Nachrichten über tatsächliche Machenschaften, die nur kraft Autorität der paranoischen Staaten, die um ihre "inneren Sicherheit" fürchten, im Schatten bleiben müssen. Insofern wundert dann auch nicht mehr, warum die Staats- und Regierungschefs bei ihren globalen Treffen sich meist über nichts Vernünftiges - zum Beispiel über ein Ende der Klimazerstörung durch die Industrienationen - einigen können, es jedoch fast jedes Mal zu einer gemeinsamen Erklärung zur Bekämpfung der internationalen Drogen- und Terrorismusgefahr reicht. Der Satan, den diese Teufelsaustreiber da mit Inbrunst zum neuen Weltübel ausrufen, stammt zu einem guten Teil aus ihrer eigenen Produktion.

Das Grenzland zwischen kritischem Verdacht und pathologischer Paranoia ist ein Minenfeld

Dass die Geheimdienste der westlichen Staaten aufs engste mit der organisierten Kriminalität und dem illegalen Waffen- und Drogenhandel verstrickt sind, diese Tatsache mag bestens belegt und hundertfach dokumentiert sein - zu einer Aufdeckung dieser Verschwörung wird

es dennoch nicht kommen. Weil die Staaten um ihre "innere Sicherheit" fürchten, halten sie Staatsanwälte und Gerichte von der Verfolgung ab. Und verhalten sich damit ähnlich wie Stalin, der sich wegen eingebildeter Verschwörungen gegen reale Machenschaften nicht verteidigte. Aus hysterischer, eingebildeter Angst um ihre "innere Sicherheit" lassen sie die realen Gefahren organisierter Kriminalität außer Acht. Sie vertrauen auf völlig irrationale Weise, so wie Stalin Hitler vertraute, weiterhin der Mafia, den Drogenkartellen und der Internationale des Waffenschmuggels und der Korruption.

Der konspirative Meister, den die braven Zauberlehrlinge der inneren Sicherheit einst riefen, um Verschwörungen zu verhindern, ist ihnen längst über den Kopf gewachsen. Das Dilemma des fiktiven FBI-Agenten Mulder, dass seine Agentur zur Aufdeckung von Verschwörungen selbst an ihnen beteiligt ist, ist in der gesellschaftlichen Wirklichkeit mehr als nur ein nettes, mysteriöses Vexierspiel - es hat fatale Konsequenzen. Allein der Iran-Contra-Deal wurde auf 80 Milliarden Dollar geschätzt, der Drogenumsatz in USA beläuft sich auf 100 Milliarden Dollar pro Jahr. Diese Unsummen aus illegalen Geschäften bedrohen nicht nur die Volkswirtschaften, sondern durch Korruption - die beamtete Cousine der Konspiration - auch die Rechtsstaaten in aller Welt.

Wie werden wir diese bösen Geister los? Indem wir dissonante Wahrnehmungen - und wem klingt zum Beispiel die Behauptung, dass unsere Regierungen mit dem internationalen Drogen- und Waffenhandel Hand in Hand arbeiten, nicht einigermaßen schräg - erst einmal zulassen. "Nichts ist, wie es scheint" - diesen Ersten Hauptsatz der Verschwörungsdynamik gilt es stets zu beachten, auch wenn er sich beim zweiten Hinsehen als falsch offenbart, weil alles ganz normal ist. Aber das zweite Hinsehen ist wichtig, die veränderte Perspektive.

Wenn die erste Frage aller Philosophie lautet "Warum überhaupt etwas ist und nicht nichts?" setzt die Konspirologie sogleich noch den entscheidenden Nachsatz hinzu "Und wer steckt dahinter?" - und fundiert damit "Kritik" als eine Kategorie der Wahrnehmung.

Was ist wahr, was ist falsch, was ist Information, was Desinformation, was objektiver Tatbestand, was subjektive Projektion, wie hängen Beobachter und Beobachtetes zusammen? Der konspirologische Denkraum ist eine Schule der Wahrnehmung. "Am Anfang aller Wissenschaft", sagt der Psychoanalytiker Jacques Lacan, "steht die Hysterie" - die Angst vor der Welt, vor dem Unfassbaren, dem schrecklichen Ereignis aus heiterem Himmel ist der Antrieb aller Neugier und Wissensbedürftigkeit. Das konspirologische Denken hat sich von diesem angstgetriebenen Eifer noch einiges bewahrt - und wir haben gesehen, in welchen paradoxen Fällen, in welchen irrationalen Wahn, unreflektiertes Verschwörungsdenken führen kann.

Das Grenzland zwischen kritischem Verdacht und pathologischer Paranoia ist ein Minenfeld. Gleichwohl lohnt es sich nicht nur, es zu betreten, die realen Verschwörungen und ihre gefährlichen Konsequenzen für die Gesellschaften zwingen sogar dazu. Es ist an der Zeit, das Verschwörungsdenken, dieses Schmutzkind der Erkenntnistheorie, in den Status einer kritischen Wahrnehmungswissenschaft zu erheben und eine allgemeine Theorie der Verschwörungstheorien zu entwerfen, die als Wegweiser in diesem Minenfeld dienen kann. Wenn die oben geäußerte Vermutung stimmt, dass die von der neuen Biologie entdeckte Erweiterung des evolutionären Kampfs ums Dasein - das Evolutionsprinzip der Kooperation - in Form der Konspiration eine Art Schattenseite ausgebildet hat, dann könnten wir jetzt auch schon so etwas wie einen kategorischen Imperativ, ein Grundgesetz für alle Verschwörungen angeben. Wenn alle Lebewesen von der Bakterie bis zum Blauwal gezwungen sind, nicht nur Nutznießer und Profiteur ihrer Lebenszusammenhänge zu sein, sondern auch Spender und Unterstützer, wenn individuelle, partikuläre Interessen also, um weiter voranzukommen, sich immer kooperativ, symbiotisch in das Gesamtnetzwerk einbinden müssen, dann sollte dieses evolutionäre Grundgesetz auch für Verschwörungen

gelten. Sie funktionieren auf Dauer nur, wenn sie nicht nur den Verschwörern sondern auch dem Ganzen zugute kommen: Aus Parasiten müssen Symbionten werden.

Alles unter Kontrolle: Verschwören und Spionieren sind tägliches Geschäft in Wirtschaft und Politik

Florian Rötzer 17.04.2000

Illuminatus-Autor Robert Anton Wilson hat ein "Lexikon der Verschwörungstheorien" verfasst

Verschwörungstheorien passen sich natürlich den neuen Gegebenheiten an. Auch wenn Geheimgesellschaften, Geheimdienste, Regierungen, dunkle Gruppen und Bösewichter im Still von James Bond noch immer ihren Dienst tun, sind schon lange die nicht ganz so wirklichen Teufel und Dämonen von Außerirdischen ersetzt worden, die allerlei Unheil auf Erden anrichten, immer mal wieder UFOs schicken, Menschen entführen oder auch manch Auserwählte mit einem Raumschiff wie für die Sekte [Heaven's Gate](http://deutsch/inhalt/glosse/1162/1.html) abholen, deren Mitglieder für die Auffahrt zum Himmel Selbstmord begingen.

Für die "Götter von Eden", die William Bramley 1990 in einem dicken Wälzer beschrieb, sind die Menschen so nur eine "Sklavenrasse", die sich im Privatbesitz befindet: "Um diesen Besitz zu kontrollieren und die Erde als eine Art Gefängnis zu erhalten, hat diese Zivilisation ewige Konflikte unter die Menschen gesät, hat geistigen Verfall gefördert und das Leben auf der Erde physisch äußerst hart gemacht." Die Außerirdischen sind aber gelegentlich lüstern und entführen reihenweise Menschen, um sich an ihnen sexuell zu vergehen, oder sie führen genetische Experimente an ihnen durch. Hat man die Entführung "vergessen", kann man feststellen, ob man zum Opfer wurde, indem man beispielsweise ungewöhnliche Male an sich entdeckt, Phobien entwickelt, unter Schlafstörungen leidet oder allgemein misstrauisch wird.

Überall wimmelt es von Machenschaften, und nun hat sich Robert Anton Wilson, Autor der Trilogie "Illuminatus", in der es auch um Weltverschwörungen geht, und selbst von manchen als Mitglied einer Verschwörungsgruppe bezichtigt, dem Thema angenommen und "Das Lexikon der Verschwörungstheorien" herausgebracht. Das mag freilich etwas übertrieben sein, es ist eine keineswegs vollständige, sondern recht persönliche Sammlung von Menschen, Fällen, Institutionen, Organisationen und Veröffentlichungen, die irgendwie mit dem Thema Verschwörung zu tun haben. Verschwörungen sind eingängige Geschichte von

Komploten, die alles erklären können, und sie haben den Vorteil, dass alles in sie integriert werden kann und sie bestätigt, besonders natürlich Versuche, die Verschwörungstheorien zu widerlegen. Und weil das Internet bekanntlich voll von Verschwörungstheorien aller Art ist, die man hier schneller, billiger und ohne jede Prüfung in die Welt bringen kann, kann man von Wilsons Buch aus durch die vielen Links auch jede Menge Absprungsstellen in dieses Universum paranoider Mutmaßungen finden. "Besonders Amerikaner", sagt Wilson, "scheinen Geschmack an Geschichten zu finden, die behaupten, dass alles Schlechte von den Manipulationen einer böartigen Gruppierung herrührt, die kein bisschen moralischer ist als SPECTRE in den James-Bond-Filmen."

Für Wilson, der selbst nicht ganz die Berechtigung aller Verschwörungstheorien nach der Devise "Bloß weil du nicht paranoid ist, heißt das noch lange nicht, dass sie nicht hinter dir her sind" leugnet, leben wir in einer Zeit, in der die Menschen einander mehr misstrauen als jemals zuvor. Und er führt eine Umfrage unter amerikanischen Bürgern aus dem Jahr 1996 an, die ergeben haben soll, dass 74 Prozent glauben, die US-Regierung sei regelmäßig in geheime und verschwörerische Aktivitäten verstrickt. Hingegen glauben nur 29 Prozent an Hexerei, was ja ganz beruhigend ist. Möglicherweise ist, so überlegt Wilson, das allgemeine Misstrauen gegenüber den Mitmenschen nach Auschwitz und Hiroshima unvermeidlich geworden. "Diejenigen, die da glauben, 'Verschwörungstheorien' enthalten nichts als paranoide Phantastereien", warnt Wilson, "sollten bedenken, dass die Regierung der Vereinigten Staaten höchstselbst, aber auch andere fortgeschrittene Regierungen an Verschwörungen glauben und Gesetze dagegen haben ... Wenn wir (oder drei von uns) den Leuten, die uns regieren, nicht trauen, dann trauen die uns auch erst recht nicht." Schließlich wurde in den USA derzeit Osama bin Laden als eine Art terroristischer Weltverschwörer aufgebaut, während in Europa, aber auch in manchen Kreisen der USA, gerade die Angst kursiert, dass amerikanische Geheimdienste etwa mit dem Echelon-System jede Kommunikation abhören, die über Satelliten übertragen wird. Für Wilson schaukeln sich die Verschwörungstheorien zwischen Regierung und Bevölkerung gerne immer weiter auf, denn wenn die Bevölkerung ihrer Regierung nicht traut, dann traut auch diese ihrem Volk nicht mehr und baut die Lausch- und Überwachungsmöglichkeiten aus. In seinen Vorträgen hat Wilson die Zuhörer immer wieder gefragt, ob "einer von ihnen jemals freiwillig die ganze Wahrheit über irgend etwas einem Staatsbeamten erzählen würde. Niemand hat je die Hand gehoben."

Die Geheimdienste spielen dabei eine nicht zu verachtende Rolle, denn sie sollen nicht nur Informationen sammeln und richtig bewerten, sondern auch gezielt Desinformationen in die Welt, um die Gegner zu täuschen. Für Wilson allerdings gehören Verschwörungen und Angst vor Verschwörungen zum normalen kapitalistischen und politischen Alltag: "Jeder im Business schwört sich gegen die Konkurrenz, jeder versucht mehr zu wissen als die Konkurrenz, was zur üblichen Industriespionage führt, und jeder versucht, die rivalisierenden Firmen in die Irre zu führen und zu täuschen. Das gilt noch verstärkt für die internationalen Beziehungen und die konkurrierenden Geheimdienste ... Gerade hat sich das Europäische Parlament darüber beschwert, dass der amerikanische Geheimdienst NSA europäische Unternehmen ausspioniert. So etwas geschieht dauernd - Lügen und Spionieren ist tägliches Geschäft in Wirtschaft und Politik, insofern ist das Verschwörerische dem Kapitalismus eingeboren. Nicht dass er von der Spitze, von einer supergeheimen Gruppe regiert würde, wie einige Verschwörungstheorien glauben, sondern im Prinzip verhält sich jedes einzelne Individuum als Verschwörer, wie beim Poker."

Allerdings glaubt Wilson, dass mit dem Internet, das einerseits die Menschen mit immer mehr Informationen überschwemmt und die Verbreitung von Verschwörungstheorien über

eine unüberschaubare und unsichere Welt begünstigt, auch ein Heilmittel gegen wirkliche Verschwörungen darstellt. Da das Internet von den Regierungen nicht mehr wirklich kontrolliert werden könne, kann auch die Kontrolle nicht mehr zentralisiert werden. Über das Internet entsteht für ihn "eine weltweite Gemeinschaft mit dezentralisierter Kontrolle und wachsenden Fähigkeiten, Entscheidungen zu treffen. Politiker sind obsolet: Im nächsten Jahrtausend (also in diesem) werden wir uns selbst repräsentieren."

Robert Anton Wilson: Das Lexikon der Verschwörungstheorien. Herausgegeben und bearbeitet von **Mathias Bröckers**. **Eichborn Verlag** <<http://www.eichborn.com/home.htm>>. 400 Seiten. DM 44.- (Originalausgabe: Everything is under Control. Conspiracies, Cults, and Cover-ups. 1998)